



# KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

Juni 2019 · 9. Jahrgang · 104. Ausgabe

Gratis zum Mitnehmen und Weitergeben

## Und das steht drin

- Ohne Feingefühl – S. 3
- Mehr Rechte – S. 5
- Mit Eiern – S. 7
- Trotz Schmerz – S. 9
- Unter Feen – S. 12
- Über Meister – S. 13
- Im Stau – S. 15



Fotocollage: jr

## Bienenweisheit

Was lange schon eine Allerweltweisheit ist, wird heute von vielen Lebensmittelproduzenten als Besonderheit auf ihren Webseiten gepriesen: Bienen arbeiten in Sachen Bestäubung von Obstplantagen ökonomischer, als es der Mensch je vermag. Dabei war der Nutzen der Bienen für die Bestäubung von Obstbäumen bereits um 1919 bestens bekannt, wie ein Blick in das »Neuköllner Tageblatt« in dieser Ausgabe zeigt. Versuche hätten gezeigt, dass Obstbäume, in deren Nähe keine Bienen siedelten, geringere Erträge aufweisen. Für die Chinesen, die ihre Großplantagen mittels unzähliger Arbeiter per Hand bestäuben müssen, weil der Einsatz von Pestiziden den Lebensraum der Bienen vernichtet hat, wird dies deutlich: Nun müssen 1.500 Arbeiter ran, um die Arbeit zu leisten, die allein ein Bienenvolk schafft – das zeigt: »Neuköllner Tageblatt« lesen lohnt sich!

*Stephanus Parmann*

## Der Marlboro Mann geht mit vollen Taschen

Neue Chancen für Belegschaft und das Neuköllner Gewerbegebiet

Auf der Betriebsversammlung des Neuköllner »Philip Morris« Werkes am 28. Mai, dem Dienstag vor den Brückentagen zu Himmelfahrt, verkündete die Geschäftsleitung offiziell, dass von 1050 Arbeitsplätzen in Neukölln zum Januar 2020 in Berlin nur noch 75 übrigbleiben sollen, weitere 25 gehen nach Sachsen. Daraufhin wurden die Mitarbeiter bis zur nächsten Woche nach Hause geschickt. Dann beginnen konkrete Verhandlungen über eine angekündigte »sozialverträgliche Lösung« und

die weitere Nutzung des Werksgeländes.

Die Geschäftsführung begründet ihren Schritt mit dem »zunehmenden Rückgang« des Konsums von versteuerten Zigaretten. Der »Deutsche Verband der Zigarettenhersteller« beziffert die aktuelle Zahl der in Deutschland bestellten Steuerbanderolen für Tabakwaren auf 75 Milliarden im Jahre 2017. Auf dem Markt hält »Philip Morris« derzeit einen führenden Anteil von über 30 Prozent. Bei der Neuköllner Belegschaft, dem Betriebsrat und ih-

rer Gewerkschaft »Nahrungsmittel, Gaststätten und Genuss« (NGG) stößt daher die Schließung auf Unverständnis. Der Konzern erwirtschaftete in Neukölln schwarze Zahlen.

Dennoch: Probleme bereiten nicht nur »Philip Morris« das wachsende Gesundheitsbewusstsein der Konsumenten und die Höhe der Zigarettensteuer. Auf eine Packung mit 20 Zigaretten werden gegenwärtig bereits rund dreieinhalb Euro Steuern erhoben. »Philip Morris« setzt daher auf »innovative neue Produkte

und Vertriebsschienen«, so der Vize-Präsident EU Manufacturing bei »Philip Morris International«, Mark Johnson-Hill. Gemeint sind Produkte, die als weniger gesundheitsschädigend gelten und steuerlich weniger belastet sind, darunter »Tabakerhitzer«. Hunderte Jobs seien in Deutschland im Bereich Marketing und Vertrieb bereits entstanden, heißt es weiter. Ob der Konzern Produktion und Vertrieb in Eigenregie oder in Kooperation durchführt, ist unklar. th

Fortsetzung Seite 5

## Fünf Jahre Volksentscheid

Diskussion über Bebauung des Tempelhofer Feldes wieder aufgeflammt

Vor fünf Jahren fand parallel zur Europawahl der Volksentscheid zum Erhalt des Tempelhofer Feldes statt. Von den 1,1 Millionen Berlinern, die über die Randbebauung mit Wohnungen und Bibliothek abstimmten, waren 739.124 gegen eine Bebauung – eine deutliche Mehrheit. Damit ist das Feld als Freifläche gesetzlich geschützt. Seitdem haben es sich die Bürger ange-

eignet, Sportler, Künstler, Kleingärtner und Menschen, die einfach nur frische Luft tanken und die Weite genießen wollen, leben hier in friedlicher Koexistenz. Das ist an keinem anderen Ort in Berlin möglich.

Am 25. Mai feierten viele Initiativen dieses Jubiläum mit zahlreichen Veranstaltungen, Musik, Kinderprogramm und Picknick. Der Verein »100% Tempelhofer

Feld«, der das Volksbegehren initiiert hatte, lud zur Kundgebung »Feld for future« ein. Im »Haus 104« informierten Mitglieder des Vereins über ihre Arbeit und die Bürgerbeteiligung zur weiteren Entwicklung des Feldes.

Nach dem bestehenden Tempelhof-Gesetz darf es nur behutsame, geringfügige Eingriffe geben.

Trotzdem ist die Diskussion über die Bebauung

des Tempelhofer Feldes wieder aufgeflammt.

Sowohl von Politikern aller Parteien als auch aus der Berliner Wirtschaft werden immer wieder Forderungen laut nach einer »behutsamen Randbebauung« mit »bezahlbaren Wohnungen«. Besonders Berlins Regierender Michael Müller (SPD) will das Tempelhofer Feld in Sachen Wohnungsbau nicht aufgeben. mr

# Neuköllner Alltägliches

Nachrichten aus dem »Neuköllner Tageblatt« vor 100 Jahren, bearbeitet von M. Rempé

**Nr. 123 – Sonntag, 1. Juni 1919**

**Öffentliche Meinung.** Mit Bezug auf die Notiz über die Fliederdiebstähle auf dem 2. Thomaskirchhof Hermannstr. 79=83 in »Öffentliche Meinung« der Nummer 120 erwidern wir: Die Verwaltung der Thomaskirchhöfe beklagt lebhaft das rohe Treiben der Fliederdiebe, die in diesem Frühjahr schlimmer denn je hausen. Es sind zumeist junge Burschen, die auch fast täglich große Planken gewaltsam aus dem Zaun brechen, der den Kirchhof gegen das Tempelhofer Feld schließt. Es waren in den letzten Wochen fast täglich Reparaturen in Höhe von 40-50 M. notwendig. Die Kirchhofsverwaltung läßt es an Aufsicht nicht fehlen – sind doch in dieser Woche bloß für Wächterdienste 216 M. zu zahlen – aber die Wächter allein sind nicht imstande, dem schamlosen Treiben Einhalt zu tun. Die Kirchhofsbesucher werden deshalb gebeten, sich den Schutz der Anlagen angelegen sein zu



lassen. Die Kirchhofsverwaltung.

**Nr. 132 – Freitag, 13. Juni 1919**

**Zur Bestattung Rosa Luxemburgs.** Der Vollzugsrat für allgemeine Beteiligung an der Beerdigung. Der Vollzugsrat beschäftigte sich in einer Mittwoch stattgefundenen Sitzung mit der heute, Freitag, stattfindenden Beerdigung Rosa Luxemburgs. Folgender, von der Fraktion der U.S.P.D. gestellter Antrag, wurde bei Stimmenenthaltung der Mitglieder der S.P.D. angenommen: »Der Vollzugsrat ersucht alle Kreise des werktätigen Volkes, der einem ruhelosen Verbrechen zum Opfer gefallenen Vorkämpferin des Proletariats Genossin Rosa Luxemburg, durch eine allgemeine Betei-

gung an der am Freitag, den 13. Juni, stattfindenden Beerdigung die letzte Ehre zu erweisen und damit gleichzeitig Protest gegen alle Schandtaten der Reaktion zu erheben.«

**Nr. 124 – Dienstag, 3. Juni 1919**

**Der tote Gast.** In einer Likörstube in der Linkstraße zu Berlin kehrte ein Mann ein, der sich eine Flasche Rotwein kommen ließ. Der Gast, der an einem Tisch für sich allein Platz genommen hatte, trank sein Glas in hastigen Zügen leer, sank dann auf seinem Stuhl zusammen und rührte sich nicht mehr. Als man endlich auf den stillen Gast aufmerksam wurde, sah man, daß er tot war. Ein von der Rettungsstelle hinzugerufener Arzt

stellte fest, daß er an Vergiftung gestorben war. Der Mann, ein vierzig Jahre alter Privatbeamter Alfred Schloßheimer aus der Siegfriedstraße 36 zu Neukölln hatte aus einem Fläschchen, das man noch bei ihm vorfand, Zyankali in sein Weinglas geschüttet und sich so vergiftet.

**Nr. 129 – Sonntag, 8. Juni 1919**

**Der Nutzen der Biene für den Obstbaum.** Nach den neuesten Untersuchungen ist der Nutzen der Bienen für unsere Fruchtbäume so bedeutend, daß jeder Gartenbesitzer, der es möglich machen kann, in der Nähe seiner Obstbäume auch Bienenstöcke halten sollte. Als wirksame Bestäuber der Obstbaumblüten kommen nämlich in erster

Linie die Bienen in Betracht. Man hat in dieser Hinsicht eingehende Versuche gemacht und ist zu dem Ergebnis gekommen, daß von den Blüten von Obstbäumen, in deren Nähe sich keine Bienen aufhalten, ein verhältnismäßig großer Prozentsatz unbefruchtet bleibt und die Bäume somit einen viel geringeren Ertrag liefern. ... Der Obstzüchter sollte also nicht nur mit gelegentlichem Bienenbesuch rechnen, sondern sich die Bestäubung seiner Blütenbestände lieber direkt sichern und sich ein oder das andere Bienenvolk zulegen, daß ihm die geringe Mühe nicht nur mit Honig und Wachs lohnt, sondern auch seinen Obstbäumen zu einer reichen Ernte verhilft.

**Die Transkription des Zeitungstextes wurde mit Fehlern in der Rechtschreibung aus dem Original von 1919 übernommen. Das Original befindet sich in der Zentral- und Landesbibliothek, Breite Straße 30, 10178 Berlin.**

## Eine Leiche im Landwehrkanal Rätsel um Rosa Luxemburg

Wenige Tage nach der blutigen Niederschlagung des Janaraufstands verhafteten am 15. Januar 1919 in Berlin Freikorpsoldaten die untergetauchten KPD-Führer Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht. Anschließend erschossen sie Liebknecht im Tiergarten mit drei Schüssen aus nächster Nähe. Luxemburg wurde ebenfalls von ihren Bewachern heimtückisch ermordet. Ihre Leiche warfen sie in den Landwehrkanal.

Zehn Tage später zog ein Trauerzug durch Berlin. Mit dabei: ein leerer Sarg, der symbolisch mit 31 weiteren Opfern des Janaraufstands, unter ihnen Liebknecht, auf

dem Friedhof in Berlin-Friedrichsfelde zu Grabe getragen wurde. Denn Rosa Luxemburgs Leiche wurde erst Monate später, am 31. Mai 1919 – stark verwest – an einer Schleuse des Berliner Landwehrkanals angeschwemmt und ins Leichenschauhaus der Charité in der Hannoverischen Straße gebracht, wo sie obduziert wurde.

Am 13. Juni wurde sie nachträglich in Fried-

richsfelde beerdigt. Abordnungen aus Berlin und ganz Deutschland sowie der internationalen Arbeiterbewegung



BESETZUNG von Rosa Luxemburg.

Foto: historisch

erschieden zu der Trauerfeier. Weil der Friedhof die Menge nicht aufneh-

men konnte, wurden Eintrittskarten für die Beisetzung ausgegeben.

»Die Freiheit«, das Zentralorgan der USPD, schrieb: »Die Berliner Arbeiterschaft hat der Genossin Rosa Luxemburg ein ehrenvolles Begräbnis bereitet.«

Ende Mai 2009 sorgte Michael Tsokos, Leiter der Berliner Rechtsmedizin, für Verwirrung, als er die Öffentlichkeit mit der Nachricht überraschte, bei einer mu-

mifzierten Wasserleiche ohne Kopf und ohne Hände und Füße aus dem Fundus der Rechtsmedizin handele es sich höchstwahrscheinlich um den Leichnam Rosa Luxemburgs. Seiner Ansicht nach hätten die Militärs zunächst tatsächlich geglaubt, den Leichnam der Revolutionärin gefunden zu haben, erst bei der Obduktion sei der Irrtum aufgefallen. Weil das der Regierung niemand geglaubt hätte, wäre die Leiche als Rosa Luxemburg beerdigt worden, damit Ruhe herrsche. Beweisen lässt sich das nicht. Wer die Tote aus der Charité ist, bleibt weiter ungeklärt

## Sanierung ohne Feingefühl

Kommentar zur Bürgerbeteiligung Weigendufers

In zwei Veranstaltungen versuchte das Neuköllner Bezirksamt die Wogen zu glätten, die sich rund um die ökologisch fragwürdigen Rodungen am Weigendufer aufgetürmt haben. Im schönsten Frühlingsgrün Anfang Mai stellten sich am noch ungerodeten Uferweg Vertreter der Verwaltung und der mit der Sanierung beauftragten Firma BSG einer unerwartet großen Anzahl von etwa 30 Bürgern zur Diskussion. Mitte Mai gab es noch einen sogenannten Pflanzenworkshop. In beiden Veranstaltungen sollte die Notwendigkeit der Rodungen vermittelt werden. Bei den Anwohnern kamen die Argumente nur bedingt gut an. Sie hatten viele Gegenargumente und einen Sack voller Fragen. Die Beobachtung einiger Anwohner, dass der Bestand und die Vielfalt an Vögeln, Wildtieren und

Insekten durch die Sanierung bereits sehr gelitten habe, konnte die Bürokraten nicht von ihrer Linie abbringen. Bei der Diskussion am Uferweg stellte sich heraus, dass sie vom Nistverhalten der Sperlinge völlig falsche Vorstellungen hatten. Einige Anwohner brachten das auf die Palme. Am

war dann auch keine Rede mehr davon. Bei Diavorträgen im Guttemplerhaus wurden die alten Argumente wieder aus der Mottenkiste geholt. Um Kritik diesmal gar nicht erst aufkommen zu lassen, wurde versucht, Anwohnerbeiträge zu unterbinden. Das misslang allerdings

anderem nicht an Vogelnistplätze gedacht wurde. Wieder wurde deutlich, dass die Verwaltung ihr Konzept unbeirrt realisiert haben will und ihre eigenen Argumente in einer Dauerschleife wiederholt. Es hat etwas von Altersstarrsinn. Am Ende des Diavortrags kam der Gipfel der Pein-

des Wildenbruchparks, durften die Anwohner Aufkleber mit aufgedruckten Pflanzen auf die an den Zaun gehängte Sanierungskarte kleben. Anzahl und Art der Pflanzen konnten nicht beeinflusst werden. Nur wenige machten mit. Am Ende entstand ein Pflanzplan. Dass der dann auch so realisiert wird, wurde nicht bestätigt. Diese Veranstaltung war ohne tiefen Sinn und sicher nicht billig. So wird heute kein Erwachsener, ja nicht mal mehr ein Zehnjähriger angesprochen – unangenehme Antworten bleiben so nicht aus. Positiv ist, dass die ausgewählten Blumen, Gräser und Stauden den Insekten zu Gute kommen und den Vögeln Nahrung bieten sollen. Ob sie aber die berühmte Neuköllner Pflege auf Dauer überleben werden?

wu



WIDERSTAND gegen Baumrodungen.

Foto: wu

Ende wurde verkündet, doch noch einmal zu prüfen, ob das noch vorhandene Grün erhalten bleiben kann. Die Erfahrenen unter den Anwohnern waren skeptisch. Beim Workshop

wegen der Penetranz einiger Anwohner, die die angeblich technische Notwendigkeit der Rodungen in Frage stellten. Eine Antwort gab es nicht. Peinlich war, dass bei der Planung unter

lichkeit. Die BSG-Gebietsleiterin trat vor das Publikum: »So, das war jetzt ein bisschen kompliziert, aber jetzt wird es lustig, denn wir gehen jetzt alle nach draußen«. Draußen, am Rande

## Zukunft des Karstadt-Hauses am Hermannplatz

BVV diskutiert über Antisemitismus und Straßenumbenennung

Beim »Palästinensertag am Hermannplatz« am 4. Mai kam es zu einem Tumult, bei dem mehrere Männer verletzt wurden. Auslöser war ein junger Israeli, der vor der Bühne Pro-Israel-Rufe skandierte und daraufhin von mehreren Personen weggedrängt und geschlagen wurde.

Das nahm die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) in ihrer Sitzung am 22. Mai zum Anlass, in einer Entscheidung mit großer Mehrheit »konsequent jede Form von Antisemitismus« zu verurteilen. Dass das Existenzrecht Israels in Zweifel gezogen werde und Vertreter der anti-israelischen Boykott-Kampagne »BDS« auftraten, sei absolut inakzeptabel, heißt es weiter.

Die Linke lehnte den Antrag ab. Ihr Fraktionsvorsitzender Thomas Licher erklärte, bei

dem Israeli habe es sich um einen »betrunkenen Provokateur« gehandelt, der versucht habe, die Veranstaltung zu stören. Auch die BDS-Kam-

fehlung des Ausschusses für Verkehr, Tiefbau und Ordnung. Aber obwohl der Beschluss im Ausschuss nach intensiven Diskussionen – unter

antrag. Lediglich Roland Babilon (AfD) war dagegen. Er ist gegen jede Straßenumbenennung, weil sie die Orientierung störe.

Um die Zukunft des Karstadt-Hauses am Hermannplatz ging es anschließend in einer mündlichen Anfrage der Linken. Der Eigentümer will das Nachkriegs-Gebäude abreißen lassen und einen Neubau errichten, der sich am Art-déco-Stil des ursprünglichen Karstadt aus den 1920ern orientieren soll, mit zwei markanten Türmen, die von 15 Meter hohen Lichtsäulen gekrönt werden. Im neuen Karstadt soll es nach altem Vorbild eine Dachterrasse geben. Auch von Wohn-, Hotel-, Büro- und weiteren Gewerbeflächen ist die Rede. Die Linke fürchtet dadurch eine weitere Aufwertung des Wohnumfeldes mit Auswirkungen auf den

benachbarten Einzelhandel.

Carla Aßmann wollte daher wissen, warum sich das Bezirksamt Neukölln zu diesen Plänen deutlich positiver äußere als das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg und ob bereits Verhandlungen mit dem Investor geführt worden seien.

Die Planungshoheit liege in Kreuzberg, es sei aber eine enge Abstimmung hinsichtlich der Planungsschritte zwischen den beiden Bezirken verabredet, antwortete Bezirksbürgermeister Martin Hikel.

Ein Neubau sei für Neukölln eine Chance, es sei aber unstrittig, dass die Auswirkungen auf den Kiez ergebnisoffen diskutiert werden und die Bürger dabei beteiligt werden müssen. Auch die Verkehrsplanungen für den Hermannplatz seien in diesem Zusammenhang zu überprüfen.

mr



HERMANNPLATZ.

Foto: mr

pagne bezeichneten die Redner als nicht antisemitisch.

Fast einer Meinung war die BVV dann wieder darin, Teilstücke der Morus- und Kopfstraße im Rollbergviertel nach den beiden im Dienst getöteten Polizisten Uwe Lieschied und Roland Krüger zu benennen. Sie folgte damit einer Emp-

anderem auch mit den Angehörigen der beiden Polizisten – einstimmig gefasst wurde, brachte die Linke einen Änderungsantrag ein, um statt der Morusstraße die Wissmannstraße nach Lieschied zu benennen. Nach lebhafter Diskussion stimmten am Ende dann doch fast alle für den Ursprungs-

## Wohnungsbau auf dem Mettefeld?

Viele Ideen sind noch kein Plan

Inmitten schmucker Einfamilienhäuser zwischen Ostburger Weg und Neuhofer Straße gegenüber dem Kirchhof Rudow liegt ein großes freies Feld, das sogenannte Mettefeld.

Das 44.000 Quadratmeter große Gelände gehört der evangelischen Kirchengemeinde. Die macht sich derzeit Gedanken darüber, was sich in Zukunft damit anfangen ließe. Ende 2016 rief die Gemeinde deshalb die »Arbeitsgemeinschaft (AG) Mettefeld« ins Leben. Nach vielen Beratungen hat der Gemeindevorstand im Februar den Beschluss gefasst, einen städtebaulichen Ideenwettbewerb auszuloben. Mit der Organisation wurde das Büro »Planwerk« beauftragt.

Am 7. Mai gab es im Gemeindezentrum in Rudow einen Informationsabend zum Thema.

Siegfried Reibetanz vom Büro »Planwerk« versicherte, dass der Sieger des Wettbewerbs keinen Bauauftrag erhalte,

eine zweite Beteiligungsrunde mit den Nachbarn in Aussicht.

»Berlin braucht dringend Wohnungen«,

Grün«, daneben sollen rund 11.000 Quadratmeter für öffentliche Infrastruktur wie eine Kita und eine Jugendfreizeit-

te vor, dass auf dem Feld rund 300 Wohnungen oder mehr entstehen könnten. Was die Nachbarn besonders umtreibt, ist der dadurch zu erwartende Autoverkehr, der die schmalen Straßen verstopfen und die Parkplätze zur Mangelware machen könnte.

Wie viele Wohnungen tatsächlich entstehen, wie groß sie sein werden oder wer dort leben wird, darüber gibt es noch keine Klarheit. Klar hingegen ist, dass die Kirche den Grund und Boden in Erbbaurecht vergeben wird. Biedermann erwartet, dass eine städtische Gesellschaft oder Genossenschaft bauen werde.

Noch sei alles nur ein Ideenwettbewerb, versuchte Pfarrerin Beate Dirschauer die Gemüter zu beruhigen. An dessen Ende könne auch die Entscheidung stehen, dass gar nichts passiert.

mr



BÜRGERINITIATIVE wehrt sich.

Foto: mr

sondern ein Preisgeld. Dadurch seien die Teilnehmer motiviert, eine schöne und sinnvolle Gestaltung in den Vordergrund zu stellen. Für den September stellte er

sagte Stadtentwicklungsstadtrat Jochen Biedermann (Grüne) und warb für einen »maßvollen Geschossbau«. Angestrebt sei eine »aufgelockerte Bebauung mit viel

einrichtung zur Verfügung stehen.

Nicht alle sind von diesen Plänen begeistert. Wolfgang Reick von der Bürgerinitiative »Rettet Rudows Felder« rechne-

## Anschlagsserie in Neukölln

Betroffene fordern parlamentarischen Untersuchungsausschuss

Seit 2016 wird Neukölln von einer Serie mutmaßlich rechtsextremistischer Anschläge heimgesucht. Autos wurden angezündet, Scheiben von Geschäften eingeschlagen, Morddrohungen auf Häuserwände geschmiert. Gerichtet sind sie gegen Menschen, die sich für Demokratie engagieren. Die Täter wurden bisher nicht gefasst, der Großteil der Ermittlungen wurde eingestellt.

Nun sammeln die Betroffenen Unterschriften für eine Petition, mit der sie erreichen wollen, dass ein parlamentarischer Untersuchungsausschuss im Abgeordnetenhaus eingerichtet wird, der mit seinen besonderen Rechten zur Akteneinsicht und zur Zeugenvernehmung Aufklärung schaffen soll.

In einem Podiumsgespräch am 23. Mai im Gemeinschaftshaus Gro-

puststadt berichteten einige der Betroffenen von Versäumnissen, mangelnder Empathie und Fehler der Ermittlungsbehörden. Spuren seien nicht verfolgt worden, sagte Heinz Ostermann, dem bereits zweimal das Auto angezündet wurde. Obwohl sich die Taten ähneln, wollen die Behörden sie nicht als einen Komplex betrachten, beklagte er.

Ferat Kocak von der Linkspartei berichtete, dass die Behörden den Anschlag auf sein Auto hätten verhindern können. Sie wussten, dass ein ehemaliger Neuköllner NPD-Funktionär und ein früheres AfD-Mitglied ihn verfolgten und seinen Wohnsitz ausspionierten, weil sie deren Handygespräche abgehört hatten. »Sie wussten, wo ich wohne, der Verfassungsschutz und das LKA wussten, dass sie es wissen, und ich

wurde nicht gewarnt. Das verunsichert mich«, betonte er.

Recherchiert hat das Jo Goll, Reporter beim »rbb«, der in einem Beitrag für das Magazin »Kontraste« über die

Bezirksverordnetenversammlung, zu Gast im Abgeordnetenbüro von Anne Helm und Niklas Schrader (Linke).

Seinem Bericht zufolge soll sich ein LKA-Beamter mit einem der beiden

Plausch mit Neonazis in der Kneipe trifft, wirft Fragen auf. Die Polizei habe eine Verwechslung behauptet, aber »das hieße, die Verfassungsschützer sind Deppen«, folgerte er.

Diese Anschläge sollen Menschen, die sich gegen Rechtsextremismus einsetzen, einschüchtern und in ihrem Leben einschränken, das sei Terror, sagte Hikel. Er nannte es niederschmetternd, dass der Generalbundesanwalt keine Ermittlungen aufnehmen will. Er forderte dazu auf, dass derartige Taten von der Öffentlichkeit »rigoros verurteilt werden«.

Es gehe bei dem geforderten Untersuchungsausschuss nicht um eine Pauschalverurteilung der Ermittlungsbehörden. Auch viele Polizisten, die ihre Arbeit gut machen, verlangen nach Aufklärung, versicherte Mirjam Blumenthal.

mr



BETROFFENE im Gespräch.

Foto: mr

Verstrickungen von Beamten des Landeskriminalamts (LKA) mit der rechten Szene berichtete. Er war am Folgetag gemeinsam mit Bezirksbürgermeister Martin Hikel und Mirjam Blumenthal, SPD-Fraktionsvorsitzende in der

Verdächtigen und weiteren Neonazis in einer Rudower Kneipe getroffen haben. Dabei wurde er selbst beobachtet, von Kollegen, die eigentlich seinen Gesprächspartner observierten. Dass sich ein Beamter der Polizei zum scheinbar privaten

## Platz für neues Gewerbe

Industrie ohne Glimmstengel

Fortsetzung von Seite 1  
Spiegel Online berichtet, dass die amerikanische Firma »Juul« mit E-Zigaretten »in wenigen Wochen nach Deutschland kommt«. Sie schüttet an ihre Aktionäre bereits jetzt eine Millionendivende aus. In den USA stünde »Juul« allerdings bereits im Visier der Gesundheitsbehörde. Diese spreche von »einer Epidemie«, die »auf den Schulhöfen bereits hunderttausende Jugendliche nikotinsüchtig gemacht« habe. Produzenten wie »Juul« und »Phillip Morris« werden also in Deutschland »in Marketing und Vertrieb« viel zu tun haben, um ihre »innovativen Produkte« zu verkaufen. Bürgermeister Martin Hikel hat nach Erhalt der »Hiobsbotschaft« über die angekündigte Massenentlassung sofort öffentlich reagiert. Er spricht von einem erforderlichen »Kraftakt für Neukölln«, sieht aber auch »neue Chancen« für das Neuköllner

Gewerbegebiet, wenn Betriebsrat, Gewerkschaft, die Bundesagentur für Arbeit und die Geschäftsführung von »Philipp Morris« zusammenarbeiten. Es sieht gut aus. Einzelheiten werden nun in Gesprächen geklärt. Die Arbeitsagentur habe bereits bekundet, so Hikel Pressesprecher Christian Berg am ersten Juni mündlich gegenüber KIEZ UND KNEIPE, dass andere Firmen Interesse zeigten, viele qualifizierte Mitarbeiter von »Philipp Morris« zu übernehmen. Insofern kann die Belegschaft wohl bereits aufatmen. Laut Hikel bieten sich damit auch Chancen, im Rahmen der Werksgebäudenutzung »die freiwerdende Fläche für die Ansiedlung neuen Gewerbes zu nutzen«. Es besteht anderweitig starke Nachfrage, das attraktive Neuköllner Gewerbegebiet mit guter Infrastruktur zu nutzen und Arbeitsplätze zu schaffen. th

Anfang Mai bat KIEZ UND KNEIPE BENNBRITZ um ein Interview. BENN steht für »Berlin Entwickelt Neue Nachbarschaften« und ist ein Programm der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen sowie der jeweiligen Berliner Bezirke. Berlinweit gibt es 20 BENN-Teams. An Standorten großer Flüchtlingsunterkünfte soll einerseits ein sogenanntes »Integrationsmanagement« den Dialog zwischen Geflüchteten, Anwohnern und lokalen Initiativen fördern, andererseits auch das nachbarschaftliche Miteinander und die Integration stärken.

In Britz an der Haarlemer Straße 89 gibt es eine Flüchtlingsunterkunft auf einem Gewerbegebiet, das auf nun zehn Jahre befristet, zu Wohnzwecken genutzt wird. Dort könnten rund 1.000 Personen wohnen, aber Baumängel in Teilen der Unterkünfte beschränken das zur Zeit auf etwa 600 Personen.

## Gibt es etwas zu verbergen?

Flüchtlinge und »neue Nachbarschaften«

Aus den unbewohnbaren Unterkünften mussten Familien, die schon seit Jahren dort lebten, in die Chris-Gueffroy-Allee 47-65 umziehen. Für die Erwachsenen sind damit Einkaufsmöglichkeiten



nicht mehr fußläufig und die U7 ist nur mit dem Bus zu erreichen. Für deren Kinder bedeutet das übrigens längere Wege zur Kita oder zur Schule.

Das BENN-Team Britz gehört zur Stephanus-Stiftung, die bis zum 30. April auch für den Betrieb der Unterkünfte in Britz zuständig war. Der neue Betreiber ist

nun der »Landesbetrieb für Gebäudebewirtschaftung – Betriebsteil B« im Auftrag des Landesamts für Flüchtlingsangelegenheiten (LAF).

In diesen Wechsel fiel unsere Interviewanfrage, und so bekamen wir vom BENN-Team folgende Antwort: »Da BENN ein öffentlich gefördertes Programm ist, ist es notwendig, dass wir und unsere Ansprechpartner/-innen von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen und vom Bezirksamt Neukölln, den Text für KIEZ UND KNEIPE vor der Drucklegung sehen und freigeben. Wenn Sie damit einverstanden sind, steht unserem Termin nichts im Wege.«

Diese Forderung ist eigentlich ungeheuerlich, denn noch gilt die im Grundgesetz verankerte Pressefreiheit. Gibt es hier vielleicht etwas zu verbergen? KIEZ UND KNEIPE beugt sich nicht und bleibt dran!

rr

## »Verschaff mir Recht«

Ausstellung gegen Kriminalisierung Homosexueller

»Die Kirche sollte uns beschützen, jeden Christen, jeden Menschen«, fordert die lesbische Katholikin Joanita Warry Ssenfuka aus Uganda. Sie ist eine von zehn katholischen Christen aus aller Welt, die in der Fotoausstellung »Verschaff mir Recht« in der St. Christophorus Kirche zu Wort kommen. Die Wanderausstellung wurde im Auftrag der Ökumenischen Arbeitsgruppe »Homosexuelle und Kirche (HuK) e.V.« im Rahmen des Projekts »Gleichberechtigung von LSBT in der katholischen Kirche« erstellt. Nach Neukölln geholt wurde sie von Hans-Joachim Hassemer und Manfred Hassemer-Tiedeken, die in der »HuK« und beim globalen »Netzwerk der Regenbogen-Katholiken« aktiv sind.

Gleichgeschlechtliche Liebe zwischen Männern ist in rund 80 Staaten strafbar, in fast 50 auch weibliche Homosexuali-

genwärtig sogar die Todesstrafe verhängt.

Die Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgender aus neun Ländern

waren willkürlichen Schikanen durch die Polizei, brutalen Erniedrigungen durch gewalttätige Mobs, grundlosen Entlassungen

durch Arbeitgeber und dem Rauswurf aus der Schule ausgesetzt. Ihre Berichte machen deutlich, wie die katholische Kirche daran mitwirkt.

Der Titel der Ausstellung bezieht sich auf das biblische Gleichnis vom ungerechten Richter. »Verschaff mir Recht gegen meine Widdersacher!« fordert eine Witwe und läßt nicht locker, bis er sich schließlich um sie kümmert.

Foto: mr

»Viel zu oft verhält sich

die Kirche wie der ungerechte Richter, indem sie auf die Schicksale von LSBTI-Menschen keine Rücksicht nimmt«, heißt es in der Begleitbroschüre.

»Die offizielle Kirche hält sich sehr zurück, wenn es um Verbrechen gegen Homosexuelle geht«, kritisierte Pater Kalle Lenz bei der Ausstellungseröffnung. »Wo die Institution Unrecht fördert, müssen wir aufschreien. Die Ausstellung ist so ein Aufschrei«, ergänzte Pastoralreferentin Lissy Eichert. mr

Die Ausstellung ist noch bis 10. Juni in der St. Christophorus-Kirche (Nansenstr. 4-7) zu sehen.

Do. 16 - 19, Fr. 19 - 22, Sa. u. So. 11 - 17 Uhr.

[www.huk.org/aktivitaeten/ausstellungen#termine](http://www.huk.org/aktivitaeten/ausstellungen#termine)



VIER für Akzeptanz.

tät. Die Strafen reichen von Geldstrafen bis zu mehrjährigen Haftstrafen. In vier Ländern und drei Regionen wird ge-

berichten darüber, wie sie in Staat und Gesellschaft ihrer Heimatländer diskriminiert und sogar kriminalisiert werden. Sie

## Chance nicht genutzt!

Umbau ohne barrierefreien Zugang

An der Fritz-Karsen-Schule in Britz gibt es einen viel genutzten Zugang zu dem in einer Senke liegenden Fennpfuhl Park. Dort gibt es nur eine vielstufige Treppe. Kürzlich wurde der Parkweg dorthin saniert, ohne diesen Zugang erstmals barrierefrei zu gestalten. Das verwundert, weil diese Treppe ebenfalls zu einem Nebeneingang der Schule führt, der besonders für öffentliche Veranstaltungen in der Schul-Aula geöffnet wird, unter anderem auch für die vom Bezirksamt ausgerichtete Stadtteilkonferenz.

Nicht nur Parkbesucher umgingen jahrzehntelang dieses Treppenhindernis über eine wilde »Rampe«, die dem Grünflächenamt seit langem bekannt ist und geduldet wird. Nach Veränderungen

dort wurde erst dieser Weg durch quer gelegte Baumstämme blockiert, und jetzt verbarriadiert auch noch überhohe

beständen, einen barrierefreien Zugang zu realisieren, und die Treppe daher »alternativlos« sei. Die Parknutzer fragen

der Onkel-Bräsig-Straße bisher nicht barrierefrei. Betroffene Wähler aus dem Kern der unmittelbar davor liegenden

gäbe. Das stimmt formal, leider liegen besagte Treppe und der Zugang jedoch 800 Meter von der Schule entfernt. Das bedeutet einen zehnminütigen Extraweg, und der muss auch wieder zurückgegangen werden.

Nun wird dort, quasi als »Nachbesserung«, eine Schiebehilfe für Kinderwagen in Aussicht gestellt. Abermals fragen sich die Anwohner: Warum ist die nicht gleich mit geplant und gebaut worden? Eine Schiebehilfe ist jedoch für Rollstuhlfahrer nutzlos, und für Menschen mit Rollatoren bleibt sie weiter ein Hindernis.

Hätte die Verwaltung nicht nur verwaltet, sondern einmal gestaltet, gäbe es bereits einen weiteren barrierefreien Zugang, sowohl für den Park, als auch für die Schule.

rr



WILDE Rampe mit Hindernissen.

Foto: rr

Kantensteine gezielt diese Zugangsmöglichkeit.

Dazu gab es eine Bürgeranfrage, auf die am 3. März Bezirksbürgermeister Hikel vor der Bezirksverordnetenversammlung antwortete. Laut Protokoll sagte er, dass an dieser Stelle keine Möglichkeiten

sich, ob es dazu überhaupt je eine Ortsbegehung gab.

Die Fritz-Karsen-Schule wird gern als Wahllokal genutzt, gerade erst wieder bei der Wahl zum Europaparlament. Ihr Wahlbereich liegt überwiegend gegenüber, nur sind ihre Eingänge an

Krugpfuhl- und der Hufeisensiedlung müssen daher immer lange Umwege in Kauf nehmen, um dort ihr Wahlrecht auszuüben!

Zwar ist im Protokoll zu lesen, dass es einen barrierefreien Zugang nur 60 Meter von der »historischen Treppe entfernt«

## Aus Lust zum Land

Die »Pomeranze« versorgt Bauch und Balkon nachhaltig

Nach einer Bitterorangengart (und nicht etwa nach naiven Mädchen vom Lande) wurde die Kaffeebar benannt, die Anfang Mai in der Leine-Höhe Weisstraße in den Räumen der einstigen Kunstbar »Art und Weise« eröffnete. Deren Betreiber wollten sich nach sieben Jahren verändern.

Die neuen Inhaberinnen Katharina Herrlich und Marlene Modick verliebten sich auf der Suche nach einem Standort für ihr erstes eigenes Café sofort in das atmosphärische Ambiente mit den alten Türrahmen, Dielen und Kamin. In einmonatiger Eigenrenovierung schufen sie mit ihrer »Pomeranze« eine helle, gemütliche Oase im Schillerkiez, die die Lust am eigenen Gärtnern aufgreift und den Fokus auf die Verwendung regionaler Produkte und auf Nachhaltigkeit richtet. Dazu gehört zum

Beispiel die Verwendung von Pfandbechern zur Müllvermeidung.

Mit der Verarbeitung frischer, saisonaler Produkte aus dem Umland in Verbindung mit einem »Concept Store« möchten sie ihren Gästen den Wandel der Jahreszeiten besser erlebbar machen. Selbstgebackene Kuchen, Frühstücks- und wechselnde Tagesgerichte fördern beim Gast das Bewusstsein für die jahreszeitliche Verfügbarkeit von Lebensmitteln und einen engeren Bezug zum Produkt; allerdings ohne dogmatischen Zeigefinger.

Von Joghurt mit selbstgemachtem Rhabarberkompott, Stullen mit Radieschenquark, Croissants und Scones über

Tartes, Streusel- und Käsekuchen bis zu Bowls, Spargelquiche, Kresse-Kartoffelsuppe oder Kartoffelsalat mit Solei

gern und setzen ihr Motto »alte Rezepte modern präsentieren« kreativ um. Ihre Zutaten kommen vom Biogroßhändler und zunehmend direkt von regionalen Erzeugern. Die Milch ist Demeter-zertifiziert, und am liebsten hätten Katharina und Marlene noch ein eigenes Beet auf dem Tempelhofer Feld.

Und wie die Pomeranze eine Hybride zwischen Pampelmuse und Mandarine ist, ist die Kaffeebar eben nicht nur Café, sondern auch ein Lädchen mit Nützlichem für gärtnerische Ambitionen: Saatgut, Werkzeug, Bücher und andere Dinge, die das Leben auf Balkonen schöner machen und sich auch gut als Geschenk eignen, werden

auf mehreren Regalen feilgeboten. Schon bald will die »Pomeranze« auch abends bis 22 Uhr zu Bier, Biowein und Snacks laden. Katharina und Marlene haben noch viele weitere Ideen: Gastkochen werden die Küche für Überraschungsangebote nutzen, auch Workshops oder Tastings wird es geben. Einfach immer wieder mal reinschauen.

hlb  
Pomeranze – Kaffeebar,  
Leinestraße 48, Di - Sa  
11 - 20 Uhr, [www.pomeranzeberlin.de](http://www.pomeranzeberlin.de), Email:  
[post@pomeranzeberlin.de](mailto:post@pomeranzeberlin.de), facebook: [pomeranzeberlin](https://www.facebook.com/pomeranzeberlin), Instagram: [pomeranzeberlin](https://www.instagram.com/pomeranzeberlin)

Termine:  
15./16.06.2019 – From  
Tel Aviv With Love – Pop  
Up-Brunch mit Shay  
17.07.2019 – Natürliche  
Muster mit Pflanzen:  
BundleDye-Workshop mit  
Elke von Still Garments  
([www.stillgarments.com](http://www.stillgarments.com))  
Reservierungen gerne per  
E-Mail oder Facebook. 49



KATHARINA und Marlene.

Foto: : Lena Fingerle

## Pochiert und gut kombiniert

Brunch eurasisch im »YaMe NumNums«

Wer japanische, thailändische, vietnamesische und laotische Einflüsse kosten möchte, braucht keinen panasiatischen All-you-can-eat-Buf-fetempel. Das seit Ok-

übrigens auch von den Phans betriebene »Jimmy Woo« in der Friedelstraße im Reuterkiez schon seit über einem Jahrzehnt hoch; eine solide Referenz.

sirup und hausgemachter Kräuterbutter. Auch die Pfannkuchen sind alles andere als 08/15: Sie gibt es süß mit Ananas, Mango, Kokossorbet oder, ganz anders, japanisch



BENEDICTS Eier.

Foto: hlb

tober vor der »Lavanderia Vecchia« in der Flughafenstraße eingezogene »YaMe NumNums« mischt diese Küchen, und das schon ab morgens, und fügt ihnen leicht variierte mexikanische, israelische und europäische Frühstücks- und Brunchklassiker hinzu.

Inhaberin My Linh Phan und ihre Schwester My Huong haben Mutters Kochtalent mitbekommen, die in Laos eine respektierte Köchin war. Namensgeber des Restaurants waren My Linhs Kinder Yakup und Melih; und Num Num sind halt wohl leckere Kleinigkeiten. Die Fahne der laotisch-panasiatischen Küche hält das

Was gehört zu einem guten Frühstück? Kaffee, frische Saftschorlen, selbst Gebackenes? Jaja, aber auch: Eier! Die gibt es hier bio und pochiert – zu Sauerteigbrot und Avocado, als Trendgericht Shakshuka in einer Tomate-Ingwer-Chili-Sauce oder als thailändisches Omelette mit Süßkartoffeln und Lauchzwiebeln. Zu Letzterem lässt sich, sofern auf Lager, eine deftige laotische Wurst(!) dazubestellen. Formvollendet sind die »Eggs Benedict«: Spinat, Speck, pochierte Eier und selbst gemachte Sauce Hollandaise auf geröstetem Brioche. Oder der French Toast mit Kimchi, Speck, Spiegelei, Ingwer-

mit Kohl, Karotten, Ingwer und Seetang. Eine vietnamesische Variante ist »Banh Xeo«, eine knusprige Reismehlrépe, mit Hackfleisch, Garnelen und Morcheln gefüllt. Veganer werden hier mit Müsli, gemischten Pilzen, Tofugerichten oder Avocadostampf selig. Oder mit Hafer-schleim, der hier als Chai Porridge mit karamellisierten Birnen und anderem Obst serviert wird. Mit seinem besonderen asiatischen Twist ist das freundlich, helle Lokal eine gute Kiezadresse für die Wochenendtage. hlb  
YaMe NumNums, Flughafenstr. 46, Fr - So 9 - 17 Uhr (Küche bis 16 Uhr), facebook: yamenumnum 50

Fritz bringt Neukölln in den Bundestag

SPD

www.fritz-felgentreu.de

KICKER / DART / PHOTOPLAY / LUCKGAMES

**BIERHAUS**  
**SUNRISE**  
Where Spirit Meets Music

Montag bis Freitag ab 11 Uhr  
Sa, So & Feiertags ab 9 Uhr

Sonnenallee 152 12059 Berlin Fon: 030 681 00 71

*Schillers*

Café - Kulturkneipe  
Schillerpromenade 26  
täglich 14-24+ Uhr  
Billard + Darts, Konzerte  
E-Mail: w.schwienbacher@web.de  
www.facebook.com/kulturkneipe-schillers

**STOPPT BIERVERSUCHE**

Ω-Bar • Alaskabar •  
Bar Babette • Café Blume •  
Café Rix • Froschkönig •  
Goldammer • Herr Lindemann •  
Lange Nacht • Liesl • Linden-Garten •  
Prachtwerk • Sandmann • Schillingbar •  
Stammtisch • Tisk • Twinpigs •  
Valentin Stüberl

WEINLADEN & WEINSEMINARE

**DAS SCHWARZE GLAS**

**FRANZÖSISCHE WEINE**  
aus biologischem und biodynamischem Anbau

**WEINSEMINAR**  
Freitag 14.06.2019 und  
19.07.2019 jeweils um 20:00  
Kostenbeitrag 20 Euro  
Wir bitten um rechtzeitige Anmeldung  
GEÖFFNET: Mo bis Fr 15-20 Uhr | Sa 12 - 19 Uhr

U-Bahn Leinestr.  
S-/U-Bahn Hermannstr.  
Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln  
030 / 5471 5000

das-schwarze-glas.de

## »Han West« – Heimat der Teigtaschen

Streetfood trifft Craftbier

Spaziergänger, die vom Tempelhofer Feld in die Lichtenrader Straße einbiegen, können an der Ecke zur Selchower Straße bereits am Duft erahnen, dass sich etwas tut im Kiez. »Han West – Home of Dumplings« hat am 1. Juni eröffnet und verwöhnt ab sofort Neuköllner Gaumen mit asiatischen Teigtaschen. »Dumplings sind gutbürgerliche Gerichte in jeder Kultur und fast jeder, egal ob Europäer, Asiate oder Amerikaner, ist mit Teigtaschen groß geworden. Sie gehören in jede Küche«, erklärt Valentin Spiess, der den Imbiss mit seinem Geschäftspartner Rui Gao eröffnet hat.

Der Standort an der Selchower Straße hat

sich durch eine Kooperation mit dem »Brauhaus Neulich« ergeben, welches den beiden einen Raum vermietet. Seit eineinhalb Jahren hat sich über Dumpling-Events und gemeinsame Stände auf Festivals eine Kooperation zwischen »Han West« und den Craftbier-Experten entwickelt, die sich nicht nur durch eine lokale Zusammenlegung zeigt, sondern auch im Bestreben, gemeinsam Produkte zu entwickeln. So soll im Moment hinter verschlossenen Türen ein Bier entwickelt werden,

das perfekt zu den aromatischen Taschen passt. Die Mischung macht:



VORSICHT - Suchtgefahr. Foto: me

Neben klassisch chinesischen Dumplingvariationen haben Valen-

tin und Rui eine Karte zusammengestellt, die verschiedene Küchen vereint und Fleischesser sowie Vegetarier und Veganer überzeugt. Dabei wagen sie den Spagat zwischen Tradition und Fusion mit ausgefallenen Mischungen wie Halaloumi, zusammen mit Zitronengras, Kichererbsen und Brokkoli. Was hier definitiv der Tradition entspricht, ist der Fokus auf Streetfood. Gäste sollen beim Flanieren essen können, doch natürlich gibt es auch Bänke vor dem Laden sowie die Möglichkeit, im »Brauhaus Neulich« zu essen.

Eine Portion von acht Teigtaschen gibt es ab 5,50 Euro. Der Renner im Angebot des »Han West« ist die Single Box für knapp zehn Euro. Diese beinhaltet acht Dumplings, ein Bao und eine Beilage nach Wahl. Eines der Highlights: Baos sind eine Art asiatische Burger mit luftigem Hefeteig, gefüllt mit Koriander, selbstgemachter Hoisinsoße, Erdnüssen und über Stunden geschmortem Schweinebauch, beziehungsweise in der veganen Version knuspriger Tofu. Vorsicht: Suchtgefahr! me Han West – Home of Dumplings Selchower Straße 20 MI-SO 17 – 22 Uhr <https://www.hanwest.de/> 51

## Hermannplatzmusike

Nachwuchskünstler zeigen was sie können

Der Hermannplatz: Die Krankenwagen rauschen mit Blaulicht vorbei, Passanten huschen vom Bus in die U-Bahn, und es ist Markttreiben. Das ist dort immer so, aber die Besucher des Hermann-

auf dem Hermannplatz mit den Worten: »...the show must go on...«.

Diese regelmäßig stattfindende Veranstaltung ist das Ergebnis der Kooperation zwischen dem Marktbetreiber Nikolaus



PROMIS auf der Marktbühne.

Foto: ro

platzes wissen spätestens dann, wenn die FUJIA-MA ROADSHOW startet, dass nun der Frühling begonnen hat.

Mit flotten internationalen Klängen bringen die Musiker vom »Spotlight Talent e.V.« die Passanten zum Innehalten, manchmal sogar zum Tanzen.

Und wie bereits im vergangenen Jahr eröffnete die gut gelaunte Neuköllner Kulturstadträtin Karin Korte die Musiksaison

Fink und dem »Spotlight Talent e.V.«. Der Verein engagiert sich dafür, junge Nachwuchskünstler in Neukölln zu finden. Praktisch von der Straße auf die Bühne. Die notwendige Ausbildung erhalten sie vom Tänzer Morris Perry und seinem Kompagnon Philip Marcel.

Das Ergebnis kann sich jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat sehen und hören lassen. oj

5

## Gute Vernetzung im Kiez

Lebenshilfe in Zusammenarbeit mit Neuköllner Unternehmen

In der Tagesförderstätte Neukölln werden Menschen mit schwersten körperlichen und geistigen Behinderungen betreut. Die Einschränkungen dieser Menschen sind so massiv, dass sie nicht in Behindertenwerkstätten arbeiten können. Die Mitarbeiter der Tagesstätte haben mit ihrem Engagement erreicht, dass Kooperationen mit Neuköllner Unternehmen und Künstlern aufgebaut wurden.

So wurden für das Weingeschäft »Das schwarze Glas«

Papiertüten bedruckt und für die KIEZ UND KNEIPE Zeitungshalter angefertigt. Insbesondere bei der Auslieferung der Produkte kommt es dann zum Kontakt zwischen Unternehmen und schwerst Behinderten. Das hilft Barrieren abzubauen. Die Behinderten erleben das tägliche Leben im Kiez und lernen Neues kennen. Auf diese Weise entsteht eine Win-Win-Situation.

In der Planung befindet sich das Projekt, ausgediente Skateboards zu Regalen umzubauen.

dern, Papiermaische herstellen, Pressen und Trocknen der Briketts. Beim Ausliefern der



DRUCK auf Einkaufstüten.

Foto: pr

Auch hier treffen Künstler, Handwerker, Therapeuten und komplex Behinderte aufeinander.

Aktuell liefert die Tagesstätte Neukölln Papierbriketts für die Künstlerin Kirsten Karacan im Atelier Kirkara. Aus den Papierbriketts stellt die bildende Künstlerin Skulpturen und Masken aus Pappmaché her. Die Papierbriketts entstehen in einem langem Prozess aus Altpapier schred-

Briketts findet sich immer Zeit für einen Plausch mit der Künstlerin.

Die komplex behinderten Menschen sind so eifrig in der Papierbrikettherstellung, dass sie Überschüsse erwirtschaften und diese auch an alle im Bezirk abgeben können. oj

Kontakt: Lebenshilfe Straße 614, Nr. 26 Tel.: 60 61 329

20

## Schmerz und Leidenschaft

»Play safe! Play sane! Play consensual!«

Der »Fetischhof Berlin« in der Neuköllner Kirchhofstraße 44 hat sich nach mehr als zehn Jahren als attraktiver Ort für Liebhaber von »BDSM« bundesweit etabliert. Jetzt ist er offiziell auch »vom Bezirksamt anerkannt«. In lockerer, offener und sicherer Atmosphäre begegnen sich dort Menschen mit einer

und Singles sind bereits da. Hätte es an diesem Abend eine »Kostümbewertung« gegeben, wäre Oliver sicher der Gewinner gewesen. Er trägt ausschließlich Lack auf besondere Art. Dazu zählen High Heels in rot und ein langes Kleid mit Schlitz am linken Bein. Wir Männer bleiben an diesem Abend

überschuss. Dagmar, die die Lounge organisiert, sagt: »Um mehr als drei Männer kann sich eine Frau leider nicht kümmern.« Sie empfiehlt allen Interessierten und Neugierigen, vom Beratungsangebot an Einführungsabenden Gebrauch zu machen. Wichtig ist die Grundregel: »Play safe! Play sane! Play con-



»SPIELZIMMER«.

Foto: pr

Neigung zu besonderen Spielarten beim Sex. Die Geschäftsführerin Dagmar zeigt mir das Ladengeschäft. Dort riecht es angenehm nach Leder, nicht nur wegen der reichen Palette an Peitschen und Gerten. Es gibt sehr viel »Fetischkleidung« in geschmackvoller Auswahl. »Wir liefern aus unserem Shop international an unsere Kunden.« Ich melde mich zum Abend an, an denen »die Frauen das Sagen haben«. Es ist »Fetischdresscode« gefragt. Mehrere Paare unterschiedlichen Alters

ausschließlich »passiv«, während die Damen »aktiv« sind. Hans, der Organisator, betont lächelnd: »Wir bieten keine Sexdienstleistungen an. Uns geht es um die Befriedigung unserer Leidenschaft, dazu gehört auch Schmerz.« Die »aktiven« Damen greifen gerne zur Peitsche, doch das ist nur eine Variante. Im separaten »Spielbereich« ist unter anderem ein »Fesselstuhl« und ein »Andreaskreuz« vorhanden.

An den Abenden herrscht oft Männer-

sensual!« Dann wird es schön, auch für Frauen, die »passiv« sein wollen.

th  
8. Juni: Sommerfest auf dem Hof ab 14 Uhr. Kein Dresscode. Party ab 21 Uhr, Kein Dresscode, aber dezentes Schwarz als Kleidung, Eintritt 10 Euro als Tagesclubmitglied. Öffnungszeiten: Mo bis Do 14 bis 18 Uhr, Fr und Sa 14 bis 20 Uhr Kirchhofstraße 44, Zweiter Hinterhof. [www.fetisch-hof.de](http://www.fetisch-hof.de) [www.peitschenhandel.de](http://www.peitschenhandel.de)

52



**BÜNDNIS 90  
DIE GRÜNEN**  
FRAKTION IN DER NEUKÖLLNER RVE

**NUR EIN  
GESCHÜTZTER  
RADWEG IST EIN  
GUTER RADWEG.**

Der erfolgreiche Weg zu besseren Noten

### Einzelnachhilfe zu Hause

Qualifizierte Nachhilfelehrer für alle Schularten, Klassen und Fächer, z.B. Mathe, Deutsch, Englisch, Rechnungswesen, Latein, Physik, Französisch.

Keine Anmeldegebühr und keine Fahrtkosten!  
Kostenfreies Informationsgespräch!




**(030) 81 030 765**  
berlin.abacus-nachhilfe.de

**ABACUS**  
NACHHILFEINSTITUT



**MORUS14**

**SHALOM ROLLBERG**  
FREUNDSCHAFT & RESPEKT IM KIEZ!

Kung Fu für Kinder mit Shem Stoler von Dragon Heart Kung Fu

Jeden Mittwoch 17:00 Uhr!  
Anmeldung im MORUS 14 Büro  
Werbelinstraße 41, 12053 Berlin

☎ 030 68 08 61 10  
✉ [info@shalom-rollberg.de](mailto:info@shalom-rollberg.de)  
📍 [shalom-rollberg.de](http://shalom-rollberg.de)

Mehr Infos zum Kung-Fu Training für alle Altersklassen mit Sifu Shem Stoler:  
[kungfuil.com](http://kungfuil.com) oder 0176 45 86 69 24



Biergarten

**HERTZBERG Golf**



Sonnenallee 165 | 12059 Berlin

Hertzberg Golf liegt in der Grünanlage Hertzbergplatz!  
[S-Bahn – Sonnenallee] Tel.: 0176 - 93 69 85 51

## Für ein grünes Quartier

### 19. Balkonwettbewerb in der High-Deck-Siedlung

Am 9. Mai wurde der 19. Wettbewerb für Balkone, Terrassen und Mietergärten im Quartier High-Deck-Siedlung/Sonnenallee Süd eingeleitet. Zum Auftakt der Veranstaltung im Garten des Nachbarschaftstreffs »mittendrin« sang die Kita-Gruppe »Highdechen« ein Lied über den Frühling, mit dem sie prompt für gutes Wetter und eine tolle Stimmung sorgten.

Unter den Anwesenden befand sich unter anderem der diesjährige Schirmherr des Wettbewerbs, Bezirksstadtrat Jochen Biedermann (Grüne), der im Anschluss seine Begrüßungsworte an die Gäste und Vertreter verschiedener Organisationen und Unternehmen richtete.

Hierbei erzählte er zum einen, wie schön es sei, diesen Wettbewerb nun schon zum 19. Mal durchzuführen, zum zweiten betonte er die Wichtigkeit von grünen Balkonen und Gärten für das städtische Klima und vor allem für Insekten. Diesen Gedanken aufgreifend, berichtete Jörg Kneller, Vorstand der »EVM Berlin eG« im Anschluss, dass die Ansiedlung von Bienenvölkern auf den Dächern der Geschäftsgebäude der »EVM« geplant sei.

Der Wettbewerb wird vom Quartiersmanagement zusammen mit dem »Freilandlabor Britz e.V.« durchgeführt, wobei das Freilandlabor organisa-

torische Aufgaben übernimmt und fachliche Begleitung leistet. Weiterer Kooperationspartner ist die Neuköllner Kam-

pagne »Schön wie wir«, die sich für Sauberkeit und Nachhaltigkeit in Neukölln einsetzt. Deren Maskottchen, Waschbä-

erste Samen setzen. Als Dank für das Engagement und zur Unterstützung des Wettbewerbs überreichte zu guter Letzt Frau Zych von der »VONOVIA« eine Spende von 500 Euro an Ursula Müller vom Freilandlabor »Britz e.V.«. Als kleiner Anreiz wurden bereits Samensäckenchen mit der »Quartiermischung« unter den Anwohnern verteilt. Alle Interessierten im Quartier können sich noch bis zum 21. Juni anmelden. Die Beiträge werden dann von einer Jury bewertet, zusammengesetzt aus Vertretern vom »Freilandlabor Britz e.V.«, dem Quartiersmanagement, Bewohnern und der drei Wohnungsunternehmen »EVM Berlin eG«, »Stadt und Land« und »VONOVIA«. me



BIEDERMANN und die Waschbärin Lilo.

Foto: me



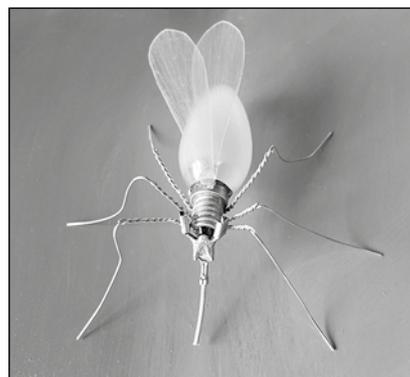
## Basteln mit Rolf

### Eine harmlose Mücke

Der Winter war einfach zu mild, und so plagen uns schon wieder die Mücken massenhaft.

Für mein harmloses Exemplar benötigen wir etwas Draht, eine alte Kerzenlampe, drei Kabelschuhe sowie etwas transparenter Kunststoff, zum Beispiel aus einer Einmalverpackungsbox. Als Werkzeug reichen eine Zange, ein Seitenschneider, eine Schere, etwas grobes Sandpapier, ein Lötkolben, eine Heißklebepistole und wie stets: Lust zum Pfriemeln.

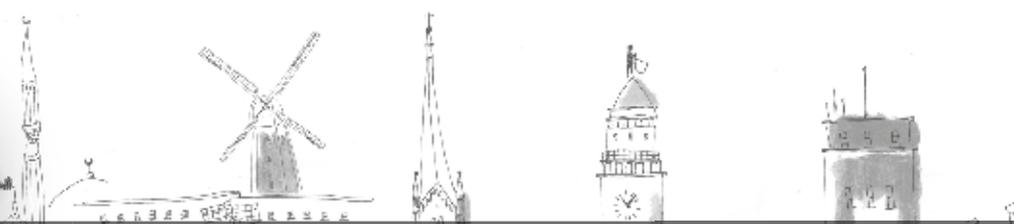
Aus dem Draht entstehen sechs Mückenbeine, die an das Schraubgewinde gelötet und dann



mückentypisch gebogen werden. Aus den Kabelschuhen entstehen

sowohl die Augen als auch das Kopfteil mit dem fiesem Saugrüssel, ein Stück Draht, das im Kabelschuh steckt. Aus dem transparenten Plastik werden die Flügel der Mücke geschnitten und ebenfalls am Lampengewinde mit Heißkleber befestigt. Mit dem Sandpapier habe ich den Flügeln eine seidige, flügelähnliche Textur verpasst. Mein Exemplar sticht nicht, verursacht keinen Juckreiz und überträgt auch keine Krankheiten.





**PRINT & DESIGN · (030) 61 69 68-0 · info@komag.de**



## Produktiv, vielfältig und schöpferisch

Museum Neukölln zeigt moderne Handwerkskunst

»Handwerk hat goldenen Boden«, heißt es. Trotzdem ziehen es viele junge Menschen vor zu studieren, statt ein Handwerk zu erlernen.

Wie interessant, spannend und vielfältig

Bauverzögerungen und damit auch zu Kostensteigerungen führe, so Korte.

Viele Betriebe suchen händeringend Nachwuchs. Den Grund dafür sieht Korte in der nach

schiedenen Materialien in den Werkstätten.

Historische Werkzeuge, Ofenkacheln und ein Mosaik der »Mosaikwerkstätten Puhl & Wagner« aus der Sammlung des Museums wei-



GUT angezogen auf der Walz.

Foto: mr

Handwerk sein kann und welche schöpferischen Qualitäten es hat, zeigt die neue Ausstellung »In guten Händen. Handwerk in Neukölln« im Museum Neukölln.

»Das Museum hat mit dieser Ausstellung den Zeitgeist getroffen, denn das Handwerk spielt heute wieder eine große Rolle«, sagte Kulturstadträtin Karin Korte (SPD) bei der Eröffnung am 10. Mai.

Der Mangel an Handwerker\*innen ist deutlich spürbar. Die Auftragsbücher sind voll, aber es fehlen Mitarbeiter, um diese Aufträge zeitnah zu erfüllen. Das sei besonders bei öffentlichen Bauvorhaben ein großes Problem, weil das zu

wie vor geringen Wertschätzung des Handwerks – genau der richtige Zeitpunkt also für eine Würdigung der Vielfalt und Produktivität des Handwerks in Neukölln.

27 Neuköllner Handwerksbetriebe stellen in dieser Ausstellung ihre Werkstücke und Produkte vor, von der Schneiderin über den Steinmetz und der Schmiedin bis zur Glaseri und Tischlerei. Kurze Filme bieten einen Blick hinter die Kulissen der Werkstätten und beschreiben den Alltag, die Faszination und die besonderen Anforderungen des jeweiligen Berufes. Zusätzlich zeigen Fotoserien den Umgang mit den ver-

sen auf die lange Tradition des Handwerks in Neukölln hin. Umfassende Informationen zu jedem einzelnen Objekt können die Besucher an Computerterminals abrufen.

Wie auch die Schule dazu beitragen kann, Interesse an einem Handwerksberuf zu wecken, zeigt die Alfred-Nobel-Schule. Schüler haben im Werkunterricht einen Stuhl entworfen und gebaut, den sie stolz in der Ausstellung präsentieren.

Die Ausstellung ist bis 30. Dezember im Museum Neukölln, Alt-Britz 81 zu sehen. Das Museum öffnet täglich von 10 bis 18 Uhr. Der Eintritt ist frei.

## Leider immer wieder Rechtsextremismus

Dokumentation über rechtsradikale Kontinuität und Gegenwehr

Im Brennpunkt rechtsradikaler Hetze und Gewalt steht immer wieder Neukölln. Nicht durch Zufall setzt die Wanderausstellung »Immer wieder? Extreme Rechte und Gegenwehr in Berlin seit 1945« in der zweiten Etage des Rathauses Neukölln, vor dem Sitzungssaal der Bezirksverordnetenversammlung, ein deutliches Zeichen. In seinem Grußwort zur Eröffnung am 10. Mai sprach Bürgermeister Martin Hikel daher sehr persönlich, weil er selbst, bereits als er sich politisch zu engagieren begann, die wieder aufkommende rechte Gewalt und den Widerstand dagegen miterlebte.

In Neukölln wurde schon 1978 das Haus der »SDJ Die Falken«

von Neonazis mit Parolen beschmiert und der aktive »Falke« Andrew Walde bedroht. In der Zeit ab 1980 nannten sich junge Nazis unverblümt »Terrorbande Wutzkyallee« und »Terrorbande Zwickauer Damm«. 2011 fiel das »Anton Schmaus Haus« der »Falken« zum ersten und nicht zum letzten Mal einem Brandanschlag zum Opfer. Es wird jetzt durch einen Sicherheitszaun geschützt.

Die Ausstellung gliedert sich in zehn Abschnitte, die auf übersichtlichen und hochinformativen Tafeln die Kontinuität rechtsradikaler und nazistischer Propaganda und Gewalt aufzeigt, ebenso den

stets starken und wachsenden Widerstand aller Demokraten.

Organisiert haben diese Ausstellung das »Aktive

lin e.V.« und das »apabiz antifaschistisches pressearchiv und bildungszentrum berlin e.V.« mit Unterstützung durch 64

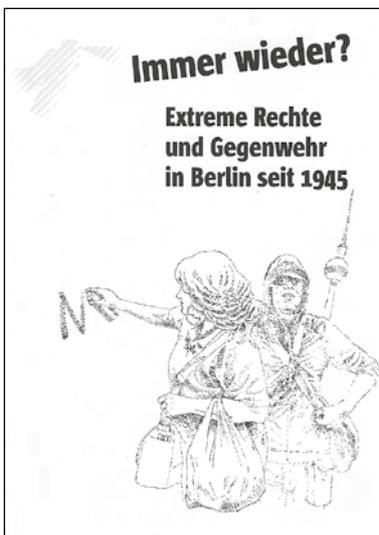
Personen und Institutionen. Das Begleitprogramm und der 148-seitige Katalog wurden gefördert durch die Berliner Landeszentrale für politische Bildung. Im Katalog werden alle weiteren Unterstützer aufgelistet. Es liegt jetzt eine aktuelle und wertvolle Dokumentation über rechtsradikale Kontinuität und Gegenwehr vor, die eine klaffende Lücke in der Geschichtsschreibung der Bundesrepublik nachdrücklich

Die Ausstellung wird vom 10. Mai bis zum 14. Juni 2019 im Rathaus Neukölln, Karl-Marx-Straße 83 (U-Bhf. Rathaus Neukölln) gezeigt. Sie kann zu den Öffnungszeiten des Rathauses (Mo. – Fr. von 8 – 18 Uhr) besucht werden. Anlässlich des Festivals »48 Stunden Neukölln« ist das Rathaus am 14. Juni 2019 bis 20 Uhr geöffnet.

Am 14. 6. Führung durch die Ausstellung »immer wieder?«

18:00

Rathaus Neukölln, Karl-Marx-Straße 83  
Führung durch die Ausstellung im Rathaus Neukölln mit den Ausstellungsmacher\*innen im Rahmen des Kunst- und Kulturfestivals 48 Stunden Neukölln.



Museum Faschismus und Widerstand in Ber-

republik nachdrücklich schließt. th

## Zauberblüten und Feen

Magische Momente im Britzer Garten

Wenn die Rhododendren und Azaleen blühen, dann tauchen sie den Britzer Garten in ein Meer aus Rosa, Weiß, Lila und Pink. Im Südosten des Britzer Gartens – in der Nähe des Eingangs B u c k o w e r Damm, findet sich z w i s c h e n Wiesen- und Rasenflächen ein Hain heimischer Gehölze aus W e i ß b u - chen, Buchen und Eichen. S c h m a l e ,



gewundene Pfade erschließen den inneren Bereich und führen zum »Feengarten«, wo große Baumfarne mit ihrem ausladenden Schopf einen besonderen Blickfang bieten.

Vor dieser wunderschönen, farbenprächtigen Kulisse fand am 26. Mai das alljährliche Feenfest statt. Von überall her tauchten kleine und große Feen auf, aber auch

kleine Knappen und Ritter waren zu entdecken. Die bezaubernde Titania und die quirlige Schmetterlingsfee – riesengroße zauberhafte und geheimnisvolle Waldwesen – begrüßten die Gäste und verteilten großzügig Feenstaub.

Auf der verzauberten Wiese lud eine Elfenwerkstatt dazu ein, Blumenkränze zu binden oder Zauberstäbe zu basteln.

Die kleinen Ritter hatten ihren Spaß daran, bei einem Ritterspiel mit echten Holzschwertern goldene Bänder zu ergattern. Von geschickten Händen konnten sich die kleinen Abenteurer mit ein wenig Schminke in ein zauberhaftes Wesen verwandeln lassen.

Oberon lud derweil die kleinen Feen zu Tanz und Gesang auf der Bühne ein. mr

## Sportbad Britz feiert 60. Geburtstag

Viele Geschenke zum Jubiläum

Mit Sportlerinnen wie Franziska von Almsick, Britta Steffen und vielen anderen gehört die »Schwimmgemeinschaft (SG) Neukölln« zu den wassersportlichen Kaderschmieden der Republik. Seit 60 Jahren hat der mit rund 4.300 Mitgliedern größte Verein seiner Art in ganz Berlin im »Sportbad Britz« seine sportliche Heimat.

Noch bis in die 1950er Jahre schwammen die Mitglieder der meisten Berliner Wassersportvereine noch in Kanälen. 1956 entschied das Bundesgesundheitsamt, jeglichen Badebetrieb in den Berliner Kanälen aus seuchenhygienischen Gründen zu untersagen. Damit standen mehr als ein Viertel aller Berliner Schwimmvereinsmitglieder ohne Trainingsstätte da. Die »SG Neukölln« trieb damals den Bau des Sportbads Britz voran und konnte am 13. Juni 1959 seine Eröffnung feiern.

Am 11. Mai wurde mit einem bunten Rahmen-

programm und Geschenken Geburtstag gefeiert.

Karin Korte (SPD), Stadträtin für Bildung, Schule, Kultur und Sport

Für die jüngsten Vereinsmitglieder war bereits im April eine neue Schaukel mit Klettergerüst gebaut worden,



HANDSCHLAG im Trockenen.

Foto: mr

brachte 500 Euro aus der Leffers Sportstiftung mit. Bezirksbürgermeister Martin Hikel (SPD), der in seinem Grußwort die Bedeutung des Vereins für den Spitzensport hervorhob, hatte einen Neuköllner Präsentkorb dabei mit bekannten Produkten aus dem Bezirk. Anschließend durfte Präsident Michael Steinke den Geburtstagskuchen feierlich anschneiden.

die im Rahmen der Geburtstagsfeier offiziell ihrer Bestimmung übergeben wurde. Errichtet wurde sie von Schülern der Praxisklasse der Alfred-Nobel-Schule zusammen mit der Fliegerwerkstatt.

Neben den offiziellen Feierlichkeiten fanden drei Wasserballspiele statt, aus denen die Neuköllner siegreich hervorgingen. mr

# Berliner Meister aus Neukölln

»Tasmania« spielt nächstes Jahr überregional

Nach drei Niederlagen zum Saisonauftakt waren Mannschaft und Trainer vielerorts schon die Fähigkeiten abgesprochen worden, den angepeilten Aufstieg zu schaffen. Tasmania-Präsident Detlef Wilde aber bewahrte die Ruhe: das sollte der Grundstein einer Erfolgsserie werden. In 30 Spielen blieb man danach nicht nur ungeschlagen, sondern holte 80 von 90 möglichen Punkten. Dennoch war das Titelerren kein Kinderspiel:

es für die Neuköllner auf das direkte Duell hinaus: bei einem Sieg in Lichtenberg Ende April wären sie wieder Erster gewesen. Nach einem überzogenen Platzverweis aber musste das Team von Trainer Tim Jauer über eine Stunde mit einem Mann weniger spielen. Trotzdem waren die Jungs besser und führten bis in die Nachspielzeit, kassierten dann aber noch den Ausgleich – bitter. Nun hatte der Verein es an der Oderstraße nicht

dem drittletzten Spieltag wieder vorne. Als die Neuköllner zwei Runden später weiter siegreich blieben, patzte Sparta erneut in Kreuzberg: diesmal bei »Türkiyemspor« (0:4) im Katzbachstadion. Damit fand der nervenaufreibende Zweikampf einen Spieltag vor Saisonschluss sein Ende. Der Verein aus Neukölln trägt jetzt den Titel »Berliner Meister 2019« und spielt nächste Saison in der Oberliga zum ersten Mal seit 20 Jahren wieder



TASMANIA ist Meister und jubelt.

Foto: Hagen Nickelé

Konkurrent »SV Sparta« gab sich lange Zeit ebenfalls kaum eine Blöße – und hatte die ersten drei Partien eben nicht verloren. Ende März eroberte »Tasmania« trotzdem die Tabellenführung, war sie aber nur zwei Runden später nach einem Unentschieden gegen »Span-dauer Kickers« – Kategorie: »unerwartet, kann aber eben immer passieren« – wieder los. So lief

mehr selber in der Hand, und schon machte das geflügelte Wort der »Un-aufsteigbaren« wieder die Runde. Doch die machten weiter ihre Hausaufgaben, indem sie die folgenden Spiele gewannen. Die nötige Schützenhilfe kam dann aus dem Nachbarbezirk: erst verlor Sparta am Anhalter Bahnhof bei »Al-Dersimspor« (1:4) und »Tasmania« war vor

überregional. Das wurde unter anderem mit einer Fahrt im offenen Bus durch die Hauptstadt gefeiert, und am 11. Juni (18 Uhr) gibt Bezirksbürgermeister Martin Hikel einen Empfang für die Mannschaft inklusive Gang auf den Rathausbalkon. Also: alle Neuköllner kommen – damit oben nicht mehr Leute stehen als unten...!

Hagen Nickelé

**DIE LINKE.**  
 ABGEORDNETENBÜRO  
**Anne Helm**  
**Niklas Schrader**  
 MdA, Fraktion DIE LINKE Berlin  
 Telefon: 030/40744737  
**Gemeinsam für Neukölln**  
 www.rigo-rosa.de ■ Schlierker Straße 26

*Café Linus* Kneipe  
 Hertzbergstr. 32 12055 Berlin  
 ...der Kieztreff in Rixdorf, täglich ab 18:00 Uhr  
 www.cafelinus.de

Zu beziehen bei der Autorin  
 Eva Willig  
 unter: ewil@gmx.de  
 für 18,00 Euro zuzüglich  
 Versandkosten

**Coupon** FÜR EIN  
**BERLINER BERG**  
**IM BERGSCHLOSS**  
 Bergschloss Tap Room  
 Kopfstraße 59  
 12053 Berlin  
 www.berlinerberg.de

**TENNIS + BADMINTON**

» Sportliches Vergnügen auf 2 Tennis- und 8 Badmintoncourts  
 » Online-Reservierung  
 » Preisvorteile mit der Wertkarte

» Badminton: günstige Studenten-Angebote  
 » Sauna inklusive

Telefon: 61 10 10 20    www.tib1848ev.de/sportzentrum  
 TiB-Sportzentrum Columbiadamm 111 – 10965 Berlin

**DIE DICKE LINDA**

Gutes & Gesundes im Kiez  
 die-markt-planer

Regionalmarkt auf dem Kranoldplatz,  
 samstags von 10 bis 16 Uhr

Welcome zu  
**Live-Musik am**  
**8. Juni**  
**Siggi Doc Blue**  
**Blues und**  
**Rock**

www.dicke-linda-markt.de

## Rusticana

Ristorante • Cafe • Bar

- Pizza vom Steinofen
- Pasta Gerichte
- Speisen vom Lavastein
- Kaffee Spezialitäten

Hermannstraße 152  
12051 Berlin

Telefon: 030 / 63 133 72  
www.rusticana-berlin.de

## JULIANE RUPP

DIPL. FINWI DIPL. KAMER

STEUERBERATERIN UND COACH

Sonnenallee 68, 12045 Berlin  
Tel.: 030/62900380  
Fax: 030/62900382  
jrupp@julianerupp.com

Existenzgründerberatung/Coaching  
Steuerberatung

## BEGUR

cuina catalana

Weigandufer 36, 12059  
Di-Sa: 18.00 bis 23.00

Web: www.begur.berlin  
Tel.: 030 68 08 26 26

## Wir geben Papierbriketts kostenfrei ab

Tagesförderstätte Neukölln der Lebenshilfe Berlin

Menschen mit komplexer Behinderung sind in sinnstiftenden arbeitsweltbezogenen Angeboten in der Tagesförderstätte Neukölln tätig.

Wir stellen u.a. Papierbriketts her:

- Für künstlerische Projekte aus Pappmache und zum Papier schöpfen
- Die Briketts bestehen aus Altpapier und Wasser
- Sie können uns anrufen, wir beraten Sie gerne

Tagesförderstätte Neukölln  
Straße 614 Nr. 26  
12347 Berlin  
Telefon 030. 606 13 29  
www.lebenshilfe-berlin.de

 **Lebenshilfe**  
BERLIN

## Hausmeisterei

Objektreinigung + Objektbetreuung

Gebäude - Treppenhaus - Büro  
Werkstatt - Atelier - Ladengeschäft - Schule

www.Hausmeister-Schupke.de // 0176-97663110

## Afrobeat, Jazz und Flamenco im Freien

Konzertreihe »Sommer im Park« startet

Nachdem sich der Frühling beim letzten Konzert der Salonmusik am 7. April von seiner schönsten Seite zeigte, fragten viele Zuhörer, wann denn die Open Air-Konzerte der Reihe »Sommer im Park« beginnen.

Am 16. Juni ist es soweit. Dann wird der Vorplatz der Orangerie

ebenfalls aus Benin, und der Balafon- und Djembe-Spieler Mousa Coulibaly aus Burkina Faso trafen sich 2017 im Schmelztiegel Berlin. Sie gründeten gemeinsam eine Band, in der sie ihre westafrikanischen Wurzeln mit Afrobeat, Salsa, Funk, Blues und Jazz kombinieren. Heraus kam

erbach drei männliche Jazzler gefunden, die am selben »Jazzstrang« ziehen. In ihren Eigenkompositionen loten sie das breite Spektrum des Modern Jazz in allen seinen Spielarten aus.

Am 30. Juni schließlich steht Flamenco auf dem Programm. Das Konzert der »Compañia Dulce Amargo« ist



GLEICHWIEDERDA.

Foto: Annett Vauteck

im Körnerpark zur Freiluftbühne.

Die Eröffnung bestreiten traditionell Gruppen, die nicht nur zum Zuhören, sondern mit mitreißenden Rhythmen auch zum Tanzen einladen. Wer könnte das besser als eine Band aus Westafrika? Die drei Musiker-Koryphäen, der Bassist und Sänger Arcadius Didavi aus Benin, der Schlagzeuger, Perkussionist und Sänger Tunde Alibaba Agonglo,

eine feurige Tanzmusik, die sie noch mit Trompete und Jazzgitarre erweiterten und augenzwinkernd »Afrikadelle« taufte.

Am 23. Juni heißt es Bühne frei für die Band »gleichwiederda«. Die Posaunistin Anke Lucks, die Kontrabassistin Berit Jung und die Pianistin Fee Stracke haben mit dem Trompeter Steffen Faul, dem Schlagzeuger Christian Marien und dem Saxofonisten Alexander Bei-

nicht nur eine Ohren-, sondern auch eine Augenweide. Die Tänzerin Cayetana de Ronda beeindruckt durch rasante Fußtechnik wie durch die Sinnlichkeit ihrer Bewegungen. Virtuoses Gitarrenspiel von Nikos Tsiachris und der ausdrucksstarke Gesang von Juan Cárdenas verschmelzen mit den leidenschaftlichen, temperamentvollen Tanzdarbietungen.

pschl



## Senior\*innen leben in Würde mit viel Freude

Wir bieten vorrangig kostenlos:

- Beratung in allen Seniorenbelangen
- praktische Hilfe im Alltag (Begleitung zu Arzt, Amt oder Einkauf)
- haushaltsnahe Dienstleistungen
- gemeinsamer Mittagstisch, Frauenfrühstück, Samstagsfrühstück für Alle, Seniorengymnastik, Spielenachmittage
- Ausflüge und Feste an unseren **drei Standorten in Neukölln**

Wir können mit den Krankenkassen abrechnen (nach §45b SGB XI).

Bitte informieren Sie sich in unserem Büro

MoRo Seniorenwohnanlagen e.V., Rollbergstr. 22, 12053 Berlin

Fon: 46998480 Mail: info@moroseniorenwohnanlagen.de

# Bäume im Würgegriff

Efeu

Sämtliche Pflanzenteile des Gemeinen Efeus sind giftig, allerdings nicht für Vögel. Zeichen der Vergiftung können schon nach Einnahme von zwei bis drei Beeren auftreten.

Er kommt hauptsächlich in Mitteleuropa vor. Auch hier gilt der Grundsatz von Paracelsus: Die Menge macht's. In homöopathischen Dosen kann er heilsam sein und wird deshalb zu Medikamenten verarbeitet.

Naturheilkundler kennen die heilende Wirkung der Pflanze. Zubereitungen aus Efeublättern (in sehr geringen Mengen) finden wegen ihrer schleim- und krampflösenden Eigenschaften Verwendung in Mitteln gegen Halsschmerzen. Da sie antibiotisch wirken, werden sie außerdem gerne in der Kinderheilkunde eingesetzt. Schwangere sollten die Finger von Efeu-Präparaten lassen.

Im späten Mittelalter wurde mit Efeu abge-

trieben. »Alle frommen Frauen sollen sich hüten, von diesem Saft gekochte oder gebrannte Wasser zu sich zu nehmen« (Otto Brunfels: Contrafayt

zu dem Dämmwahnsinn mit Styropor darstellen. Eine weitere bessere Alternative könnte die Begrünung mit Weinlaub sein.



Des Efeus volkstümliche Namen sind unter anderem: Immergrün, Wintergrün, Mauerpfau, Baumtod.

Dieser letzte volkstümliche Name deutet schon auf das Desaster in der Thomashöhe hin. Im Netz gibt es sowohl die Meinung, dass Efeu Bäume nicht schädigt als auch dass Efeu ein Baumkiller ist. Warum wird hierzu nicht geforscht? Wenn das Gartenbauamt, das vermutlich der ersten Meinung anhängt, nicht umgehend tätig wird, werden wir in den nächsten zwei Jahren in der Thomashöhe etwa 20 unterschiedliche Bäume verlieren!

Foto: ew

**Hiermit erkläre ich: Die Thomashöhe ist ein Klimanotstandsgebiet.**

Eva Willig

Kreuterbuch. 1532.). Erfreulicherweise haben wir in Nordneukölln einige mit Efeu begrünte Häuser. Meines erachtens sind es zu wenig, da sie eine Alternative

HOCHBERANKT.

## Das Fundstück

von Josephine Raab



Neuköllner Wochenmärkte  
**Parchimer Allee**

**MEIN FREITAGSMARKT IM HUFEISENKIEZ: IMMER VON 10 BIS 18 UHR**

f neukoellnerwochenmaerkte www.diemarktplaner.de diemarktplaner

BERLIN  
**SPD**

*Für Dich! Für Neukölln!*  
*Derya Çağlar*

**Derya Çağlar**  
Mitglied des Abgeordnetenhauses  
www.derya-caglar.de

**Dürfen ist Pflicht**

Valentin Stüberl Neukölln

**DAS KAPITAL**  
Karl-Marx-Platz 18

**ANNA MUNI**  
NATURKOSMETIK  
MASSAGEN  
GANZHEITLICHE  
BEHANDLUNGEN

MARESCHSTRASSE 16  
12055 BERLIN  
0176/321 61 786  
WWW.ANNAMUNI.COM

WELEDA  
GESICHTSBEHANDLUNGEN  
BEREITS AB 55,00 €  
GESCHENKGUTSCHEINE ERHÄLTICH

### Termine der Bundes-, Landes- und Bezirks- politiker:

**Fritz Felgentreu**

**14. Juni – 14:30 – 18:00**

#### Bürgersprechstunde

Sie haben Fragen und Anliegen oder möchten in Ruhe über ein politisches Thema diskutieren? Im Bürgerbüro gibt es Zeit für ein persönliches Gespräch.

Anmeldung: Tel.: 030 - 568 211 11, E-Mail: fritz.felgentreu@bundestag.de

#### Weiterhin aktuell: Sammelaktion Altgeräte

Ausgediente Handys, Smartphones, Tablets, Netzteile, Ladekabel und Headsets können in einer Sammelbox des Naturschutzbundes im Bürgerbüro abgegeben werden.

SPD-Wahlkreisbüro, Lipschitzallee 70

#### Grüne Fraktion in der BVV

**Montags 13:00 – 16:00**

**Dienstags 9:00 – 12:00**

**Donnerstags 13:00 – 15:30**

#### Bürger\*innensprechstunde

Zur besseren Planung wird um Anmeldung gebeten.

E-Mail: Gruene@bezirksamt-neukoelln.de  
Tel.: (030) 90239-2773

Fraktionsraum Grüne BVV-Fraktion, Zimmer A308

#### Bündnis 90/Die Grünen

**Dienstags 16:00 – 18:00**

**Donnerstags 16:00 – 18:00**

#### Bürger\*innensprechstunde

Zur besseren Planung wird um Anmeldung gebeten.

E-Mail: info@gruene-neukoelln.de  
Tel.: (030) 671 208 12

Grüne Geschäftsstelle

Berthelsdorfer Str. 9

#### Offene Mieterberatung

Die offene Mieterberatung gibt als Erstberatung konkrete Hilfestellungen, insbesondere auch dafür, ob eine anwaltliche Vertretung ratsam ist.

**Donnerstags 10:00 – 13:00**

Waschhaus Café

Eugen-Bolz-Kehre 12

**Donnerstags 15:00 – 18:00**

Bürgerhilfe, Lipschitzallee

70 (im Ärztehaus)

**Mittwochs 15:00 – 17:00**

im 14-tägigen Wechsel

gerade Wochen: Nachbar-

schaftstreff Sonnenblick

Dieselstr. 3 / ungerade

Wochen: Familienforum

High-Deck (EG Schule an

der Köllnischen Heide),

Hänselstr. 6

#### Bauchhund Salonlabor

**8./9. Juni – 20:00**

Two Nights in a Row

Konzert

**29. Juni – 20:00**

Tristan Schmidt Trio

Ein Ensemble aus Holland mit motivierten, energiegelassenen Musikern, die neben Bebop und Balladen auch eigene Kompositionen spielen.

Eintritt: 7 bis 15 €

Bauchhund, Schudomastr. 38

#### Britzer WeinKultur

**22. Juni – 14:00**

Führung zur Britzer

Weinkultur

Mit Führung, Information, Weinverkostung und kleinem Imbiss.

Teilnahmebeitrag: 10 €

Treffpunkt: Mohriner Allee/

Ecke Straße am Brandpfuhl

(Haltestelle Bus 181)

**28. Juni – 17:00 – 19:00**

Lesung zwischen den

Reben

Carl-Peter Steinmann liest

aus seinem Buch »Tatort

Berlin«.

**29. Juni – ab 14:00**

Fest der Weinkultur

Kein Eintritt, über eine kleine Spende würden wir uns freuen.

Britzer WeinKultur

Koppelweg 70

#### Café Plume

**Donnerstags – 20:30**

Deutsch-Französischer

Stammtisch

Für alle, die ihr Französisch auffrischen möchten und einen Tandempartner zum Sprechen suchen.

Café Plume, Warthestr. 60

#### Café Linus

**10. Juni – 20:00**

Rixdorfer PoetrySlam

Es werden selbstgeschriebene

Texte vorgetragen.

Jeder Künstler hat sieben

Minuten Zeit. Das Publikum

stimmt über die besten Beiträge

ab. Den Gewinnern winken Preise,

allen Poetry-Slammern

Applaus.

Eintritt: frei, Spende willkommen

Café Linus, Hertzbergstr. 32

#### Evas Angebot: Kräuter-

spaziergang

**29. Juni – 17:00**

»Johannis«

Bitte Baumwollbeutel,

Wasserflasche und Taschen-

messer mitnehmen.

Dauer rund 2 Std.

## Kundgebung

Samstag 15.06.19,

13 - 16 Uhr,

Kreuzung: Weisestr./Herrfurthstr.

- + Musik
- + Redebeiträge
- + Information
- + Recherchepräsentation
- + Snacks und Getränke



Bei der Kundgebung geht es um:

- Vernetzung
- Widerstand gegen Verdrängung
- Informationsaustausch

Kontakt:  
wirsindviele@riseup.net

Das Angebot ist kostenfrei, Trinkgeld ist willkommen. Treffpunkt: S-Bahn-Station Köllnische Heide, Ausgang Sonnenallee

#### Frauen\*NachtCafé

**12. Juni – 19:00 – 23:00**

Soli-Friseur-Abend

»Rasureitor« vom kolumbianischen Frauenkollektiv

»Razul« bietet Menschen

gegen Spende die Möglichkeit,

sich ganz besondere

Rasur-Kreationen auf den

Kopf zaubern zu lassen.

Anmeldung bitte persönlich,

telefonisch oder unter

frauennachtcafe@

wildwasser-berlin.de

**14. Juni – ab 19:00**

Vernissage mit Verena

Spilker

Im Rahmen des Neuköllner

Kunstfestivals eröffnet die

queere Berliner Künstlerin

Verena Spilker ihre

Ausstellung.

**19. Juni – ab 20:00**

Liederabend

Mitsingen, -grölen,

-pfeifen oder einfach nur

Zuhören.

**21. Juni – 19:00 – 20:00**

Was für ein KONTAKT!?

Gesprächsrunde

**22. Juni – ab 19:00**

Schnelle Küche

Diesmal: Tapas – eigene

Ideen erwünscht.

**26. Juni – 19:00 – 21:00**

»Neues vom Betroffenen-

rat«

Info-Börse mit der Fach-

stelle Traumanetz Berlin.

**28. Juni – ab 19:00**

kostenloses klassisches

Konzert mit Musethica.

Alle Angebote sind offen für Frauen\*, Trans\*, Inter\*, kostenfrei und ohne Voranmeldung, WC nicht barrierefrei.

Öffnungszeiten: Mi/Fr/Sa

18:00 – 0:00

Frauen\*NachtCafé,

Mareschstr. 14

#### Froschkönig

**18. Juni – 20:00**

Talk Noir Berlin

Ein Abend als Treffpunkt

der Krimi-Szene, an dem

jede Leserin und jeder Leser

kräftig mitdiskutieren darf.

**Jeden Mittwoch – 21:00**

Stummfilme mit Piano-

begleitung

Mit Filmveranstaltungen

laden wir zu Zeitreisen ein,

die eine ferne Epoche aus

dem Schattendasein rufen.

Die Stummfilme werden

durch erfahrene Pianisten

live begleitet.

Froschkönig, Weisestr. 17

#### Galerie im Körnerpark

**bis 14. August**

Druck Druck Druck

»Druck Druck Druck« ist

eine dynamische Erforschung,

was Print den Generationen

im digitalen Zeitalter bedeutet.

Galerie im Körnerpark

Schierker Str. 8

#### Galerie Olga Benario

**bis 30. Juni**

Berliner Bibliotheken im

Nationalsozialismus.

Die Ausstellung nimmt

exemplarisch sieben ganz

unterschiedliche Berliner

Bibliotheken in den Blick.

**20. Juni – 19:30**

»Alles nur Theater? Zum

Umgang mit dem Kultur-

kampf gegen rechts«

Simon Brost und Hamid

Mohseni von der MBR

(Mobile Beratung gegen

Rechtsextremismus) stellen

die Broschüre vor.

**27. Juni – 19:30**

»... und raus bist Du«

Angriffe aus dem konservativen

und rechten Spektrum gegen die

Broschüre der Amadeu-An-

tonio-Stiftung zu Handlungsmöglichkeiten

gegen Menschenfeindlichkeit,

Abwertung und Rechtsextremismus

in der Kita-tretung.

Vortrag von

Enrico Glaser, Amadeu-An-

tonio-Stiftung

Galerie Olga Benario,

Richardstr. 104

#### Galerie im Saalbau

**bis 4. August**

Raumwandeln

Spiegelungen, Projektionen

und physische Eingriffe

verschränken das Reale

mit dem Imaginären und

täuschen Sichtachsen,

Tiefenwirkungen und

Erfahrungsräume vor.

Galerie im Saalbau

Karl-Marx-Str. 141

#### Gutshof Britz

**16. Juni – 11:00 – 18:00**

Sommerfest

Mit Marktständen,

Kutschfahrten und einem

vielfältigen musikalischen

Programm erwartet Sie

wieder ein buntes Kulturangebot.

Eintritt frei. Um eine

Spende wird gebeten.

**Kulturstall**

**14. Juni – 19:30**

1001 Nacht – das Musical

Die Studienvorbereitende

Abteilung Musical bringt

das spannende, fantasie-

volle und vielseitig witzige

Musical von Sahand Agh-

dasi und Bijan Azadian

auf die Bühne.

1001 Nacht verbindet die

tragische Rahmenhand-

lung um König Schahriar

und Scharsad mit komö-

antischen Märchen, in

denen morgenländische

und abendländische

Elemente geschickt

miteinander kombiniert

weden.

Eintritt: 8 / 5 €

**Freilichtbühne**

**22./29. Juni – 19:00**

Zelle rockt das Schloss

Ulli und die Grauen

Zellen. Mit Songs von Otis Redding, Rolling Stones, Beatles, Eric Burdon, Kinks, Elvis Presley, Manfred Mann u.v.m.  
Eintritt: 20 / 15 €  
**Museum Neukölln**  
**Bis 30. Dezember**  
**In guten Händen.**  
**Handwerk in Neukölln**  
**Vernissage**  
Die Ausstellung präsentiert zahlreiche Werkstücke und Produkte aus Neuköllner Handwerksbetrieben.  
*Gutshof Britz, Alt-Britz 81*

#### Heimathafen – Studio

**19. Juni – 19:30**

#### Brautzilla

Die musikalische Comedy-Show beleuchtet die lustigsten Heiratsbräuche, romantischsten Liebesgeschichten und komischsten Anekdoten rund um den Mythos Hochzeit.  
Weitere Termine: 20./21. Juni – 19:30  
Karten: 23 / 15 €  
*Heimathafen Neukölln*  
*Karl-Marx-Str. 141*

#### Herrfurthplatz

**22. Juni – 12:00 - 18:00**  
**Umwelt- und Nachhaltigkeitsfest Neukölln der Bewegung »Schön wie wir«**  
Mit einer bunten Mischung aus lokalen Initiativen wollen wir einen Ort schaffen, an dem Nachhaltigkeit erlebbar wird – Umweltschutz und Müllvermeidung zum Anfassen und Mitmachen. Der Nachmittag wird von einem breiten Rahmenprogramm aus Mitmachaktionen, Livemusik, Tauschbörsen, Workshops und Diskussionen begleitet.

#### Interkulturelles Zentrum Genezareth

**13. Juni – 19:00**

**IZG-Informations- und Begegnungsabend: »Arabische Identitäten und Diversitäten - Verbindendes und Trennendes«**  
Mit Informationen, Musik und Begegnung bei arabischen Köstlichkeiten soll die Vielfalt des arabischen Lebens deutlich werden.

**20. Juni – 20:00**

#### »Orient trifft Okzident«

#### »Duo Essenz«

Orient und Okzident haben sich über Jahrhunderte gegenseitig beeinflusst – das wird gerade in der Gitarrenmusik (arabische Laute und klassische Gitarre) an diesem Abend spürbar.

**22. Juni – 19:00**

#### »Schwerter zerbrechen – Erde und Himmel tanzen«

Urdu-Literatur zum Weltfrieden auf Urdu und in deutscher Übersetzung  
*IZG, Herrfurthplatz 14*

#### Landsmann

**11. Juni – 19:30 - 22:00**

#### Kiez Salontreffen von

#### »Selbst und Ständig«

Gewerbetreibende und Interessierte besprechen am Stammtisch Ideen und Projekte für die Kiezentwicklung.

*Landsmann Internationale*  
*Spirituosen und Weine*  
*Herrfurthplatz 11*

#### Nachbarschaftstreff Schillerkiez

**Dienstags 10:00 - 12:00**

#### Offene Handy- und Laptop-Sprechstunde

für Fragen und Probleme mit der geliebten Technik.

**Dienstags 9:00 - 12:00**

#### Mittwochs 15:00 - 18:00

**Allgemeine unabhängige Sozialberatung**  
Hilfe bei Problemen in allen Lebenslagen. Kostenlos, barrierearm, anonym.  
*Nachbarschaftstreff Schillerkiez, Mahlower Str. 27*

#### Neuköllner Oper – Saal

**13. Juni – 20:00**

#### Drachenherz

#### Kein Platz für Helden

#### Premiere

Gibt es für echte Helden heute einen Platz? Oder müssen die Guten immer noch sterben, weil die Gemeinen es einfach nicht ertragen, so klein im Geiste zu sein? Dieser Frage will Drachenherz nachgehen und hat sich dafür die Geschichte der Siegfried-Sage ausgeliehen, um sie im Hier und Jetzt und vor allem mit den heutigen

Mitteln des Musicals nachzuerzählen.

Bis 21. Juli

Karten: 22 / 19 €

#### Neuköllner Oper – Studio

**Ist die Welt auch noch so schön**  
Eine Einsamkeitsstudie von Ulrike Schwab und Juliane Stadelmann mit Musik aus Paul Linckes Frau Luna.

Bis 22. September

Karten: 21 / 17 €

*Neuköllner Oper*  
*Karl-Marx-Str. 131*

#### Peppi Guggenheim

**7. Juni – 21:00**

#### Pietra Tonale

Ein Kollektiv aus vielen Musikern erforscht die Jazz-Improvisation

**8. Juni – 21:00**

#### Chinaski in Space

Fusion aus Funk, Rock und elektronischer Musik mit jazzigen Elementen.

**14. Juni – 21:00**

#### Hover Trout

Freie Musik, beeinflusst von Indie Rock, Jazz, Americana und 90's Pop.

**15. Juni – 21:00**

#### Agustin Strizzi & StA

Fusion Jazz mit Einflüssen von Rock, Folk und Straßenmusik.

**21. Juni – 21:00**

#### White Noise Trio

Jazz mit treibenden Grooves, melancholischen Linien und freier Improvisation

**22. Juni – 21:00**

#### Abtauen, Aufwärmen, Warmhalten

Das Jazzquartett steht kurz vor dem internationalen Durchbruch.

**27. Juni – 21:00**

#### Perplexities on Mars

Von traditional Folk/Jazz über Alternative-Jazz/Independent-Rock bis Chaos.

**28. Juni – 21:00**

#### Petrosilius Zwackelzahn

Von den Hits der Hardbop-Ära zu an den RnB Songs der 70er Jahre.

**29. Juni – 21:00**

#### Liraz Quartett

Jazz-Musik der 1960iger, verbunden mit musikalischen Wurzeln aus Israel  
Eintritt: frei, wir bitten um eine Spende für die Musiker.

*Peppi Guggenheim*  
*Weichselstr. 7*

#### St. Christophorus

**14. Juni – 20:00**

Nele Ströbel »mappingIII

#### »Rixdorf nimmt Rücksicht«

#### Plakatwettbewerb

In Rixdorf ist dicke Luft: Das Verkehrsaufkommen steigt seit Jahren an. Das Ergebnis: Mehr Abgase, mehr Stau, mehr Gefährdung von Kindern auf ihrem Schulweg. Wenn mehr Leute auf Fahrrad oder Fußweg umsteigen, haben alle mehr vom Kiez!

Unter dem Motto »Frische Luft, statt Abgasduft« veranstalten wir einen Plakatwettbewerb, bei dem Rixdorfer Kinder und Erwachsene eingeladen sind, die Vorteile nachhaltiger Mobilität bildlich darzustellen. Im Rahmen des PARKing Day am 20. September werden alle entstandenen Plakate ausgestellt. Eine Jury wählt die besten Plakate aus, die dann im ganzen Kiez aufgehängt werden.

Gestaltet ein Bild auf einem DIN A4-Blatt im Querformat und reicht es bis zum 6. September ein. Alles ist erlaubt – malen, kleben, basteln, fotografieren. Ihr könnt es im QM Richardplatz Süd, Böhmisches StraÙe 9, abgeben oder uns euer Bild per Email an [plakatwettbewerb@mail.de](mailto:plakatwettbewerb@mail.de) schicken. Vermerkt auf dem Bild bitte euren Namen und euer Alter. Einsendungen per Email bitte im Originalformat und mit einer Auflösung von mind. 300 dpi.

#### Eine Zeitreise zu Prozession und Pilgerschaft«

#### Vernissage

Eine künstlerische Zeitreise aus Planzeichnungen und Raumarbeiten zur Pilgerschaft in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

**21:30 Pilgertagesdienst**

Ausstellungsdauer: bis 11.

August immer sonntags.

*St. Christophorus*

*Nansenstr. 4-7*

#### Stadtführungen

#### Neuköllner Zeitreise

**16. Juni – 15:00**

#### Wildenbruchplatz Park mit Werner Schmidt

Der Wildenbruchplatz ist eine der ältesten Parkanlagen Neuköllns. Es wird die letzte Gelegenheit sein, vor der Neugestaltung der Ostseite des Parks die alte Struktur zu sehen.

*Treffpunkt: Bushaltestelle*

*104, Sitzbänke*

#### Herr Steine

**15. Juni – 14:00**

#### Damals und Heute am

#### Richardplatz

Die Geschichte der Böhmen in Neukölln und Interessantes über die Umbenennung von Rixdorf in Neukölln sowie über die Schmiede, die Bethlehemskirche und weitere Gebäude am Richardplatz.

Karten: Einheitspreis 7 €

*Treffpunkt: Dorfkirche am Richardplatz*

**22. Juni – 14:00**

#### Östlich der Karl-Marx-StraÙe

Es geht in Richtung des Nachbarbezirks von Neukölln, Treptow-Köpenick. Die IDEAL-Passage steht hier beispielhaft für genos-

senschaftliche Bauten zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Weitere wichtige Orte sind der Wildenbruchplatz, der Neuköllner Schiffahrtskanal, die ehem. Geyer-Werke und natürlich die überwundene Berliner Mauer.

*Treffpunkt: Brunnen auf dem Rathausvorplatz*

**29. Juni – 14:00**

#### Schillerkiez und Rollbergviertel

Es geht um die Entstehungsgeschichte beider Kieze und darum, was der Schauspieler Horst Buchholz mit dem Schillerkiez und der Hauptmann von Köpenick mit dem Rollbergviertel zu tun hatte.

*Treffpunkt: Cafe+Frühstück,*  
*Hermannstraße 221*

Karten: jeweils 10 / 7 €

#### Jeden Mittwoch – 17:00

#### Rathausurführung

Karten: 5 €

*Treffpunkt: Neukölln Info*

*Center (im Rathaus)*

#### Tempelhofer Feld

#### Haus 104

**jeden Freitag ab 15:00**

#### Offenes Haus

für Anregungen, Ideen Wünsche.

**Jeden 1. Sonntag im Monat – 15:00**

#### Feldmusik

Mai bis Oktober

**Jeden 1. Montag im**

**Monat – 17:00**

#### Feldkoordination

Öffentliches Treffen der Feldkoordinatoren. Gäste mit ihren Ideen sind willkommen.

*Zollgarage*

*Columbiadamm 10*

**Nächste Ausgabe: 5.7.2019**

**Schluss für Terminabgabe: 26.6.2019**

**Bitte ausschließlich folgende Adresse nutzen: Termine@kuk-nk.de**



Neben einem breiten Angebot an klassischen Arzneimitteln erhalten Sie bei uns insbesondere auch Mikronährstoffe sowie naturheilkundliche und homöopathische Produkte.

**Apotheke**  
am Herrfurthplatz

Inhaberin Susanne Lorra e.K.  
Herrfurthstraße 9  
12049 Berlin  
Tel. 030.621 58 79

[www.apotheke-am-herrfurthplatz.de/blog](http://www.apotheke-am-herrfurthplatz.de/blog)

...KANN SPUREN VON  
ALKOHOL ENTHALTEN!

AB 18.00 - WEIGESTRASSE 17  
FROSCHKOENIG-BERLIN.DE



**Stammtisch**  
Urig und hipp

geöffnet ab 16 Uhr  
Montags geschlossen  
Weserstraße 159/160  
030 68081675



**Babbo bar**  
Italienisches Restaurant

viaggio culinario

Donaustr. 103  
12043 Berlin  
Tel. 030.56829000  
[www.babbo-bar.com](http://www.babbo-bar.com)  
Montag - Samstag  
18 - 24 Uhr  
Küche bis 23:00 Uhr

Copyright © Emanuele Pagni

Eine kleine Liebeserklärung  
an Neukölln  
Kohlezeichnungen auf Bütteln  
von Silvana Czech  
Originaldrucke Postkarten Kalender  
<http://kleine-liebeserklarung-an-neukoelln.npage.de>  
0174/1841860  
[silvanaczech@web.de](mailto:silvanaczech@web.de)



**WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH**

Mit uns blicken Sie  
in die richtige Richtung

Beratungszentrum: Südsterne, Hasenheide 63

Infotelefon 030 - 226 260

**BERLINER MIETERVEREIN**  
[www.berliner-mieterverein.de](http://www.berliner-mieterverein.de)

## Petras Tagebuch

Ohne Routine

Es gibt Tage, die ich gerne aus meinem Leben streichen würde. Das sind solche Ereignisse wie Unfälle, das Erfahren von unangenehmen Wahrheiten, die alles wieder in ein neues Licht rücken und das Leben drastisch verändern. Und trotz allem: diese Tage sind unvermeidbar, zwingen zur Veränderung, und das wiederum öffnet Türen, gibt neue Impulse.

Vor Kurzem hatte ich ein solches Erlebnis. Als ich morgens vom Wecker wach wurde, fragte ich mich, was ich mit diesem Tag machen sollte. Wie war der Plan? Er fiel mir nicht ein. Naja, ich stand dann erst mal auf und begann mit der Routine. Unterdessen wurde klar, dass ich arbeiten gehen wollte, danach noch nach Kreuzberg fahren wollte, noch einen Interviewtermin hatte und unbedingt die nicht beantwortete Post erledigen musste. Hinzu kamen noch diverse Abrechnungen und das Bedienen des Finanzamts, mit dem bekanntermaßen nicht zu spaßen ist. Außerdem wurde

es Zeit, ein Fest zu organisieren, und die Wäsche musste auch mal wieder gewaschen werden.

Da passierte es: Die Routine war weg. Ich goss kaltes Wasser in die Teekanne, füllte den Tee-



filter ein und ließ ihn ziehen, vergaß jedoch, den Filter heranzunehmen. Nach etwa 20 Minuten fiel mir die Vergesslichkeit auf. Ich probierte dieses Getränk und kann es nicht empfehlen. Ich kochte einen neuen.

Dann wollte ich die Blumen gießen, lief ins Bad, fragte mich, was ich eigentlich wollte und kämmte mir die

Haare. Auf dem Weg ins Schlafzimmer fiel mir ein, dass ich die Blumen gießen wollte, sah mein Telefon und stellte es im Wohnzimmer auf die Ladestation. In der Küche angekommen ist mir eingefallen, dass ich die Blumen gießen wollte und trank erst mal einen Schluck leckeren Tee.

Das Wetter war schön, also nahm ich den Tee mit auf den Balkon und trank ihn dort weiter. Ich sah, dass ich vergessen hatte, die Blumen zu gießen. Also nahm ich die Gießkanne und füllte sie mit Wasser. Dabei fiel mir auf, dass ich unterschiedliche Socken anhatte. Die wechselte ich. Inzwischen war so viel Zeit vergangen, und ich war so durcheinander, dass ich die Arbeit absagte und erst mal gut frühstückte. Danach ging es besser, und ich goss die Blumen. Ich entschied mich für eine kleine Fahrradtour und musste mir eingestehen, dass ich manchmal vergesse, wie alt ich bin und es doch etwas ruhiger angehen lassen sollte.

# Cassata

Tragbare individuelle Mode

**Räumungsverkauf**  
wegen  
**Geschäftsaufgabe**  
ab 06. Mai

Bergmannstraße 109  
10961 Berlin-Kreuzberg  
Telefon 691 69 62  
[mode@cassata-berlin.de](mailto:mode@cassata-berlin.de)



Öffnungszeiten: Mo-Fr 11-19 Uhr, Sa 10-18 Uhr

**KIEZ UND KNEIPE Neukölln**  
 erscheint monatlich mit ca. 3.400 Exemplaren. Redaktionelle Beiträge, Fotos und Zeichnungen werden nicht vergütet.  
**Herausgeberin / Chefredaktion:** Petra Roß (ro)  
**Chef vom Dienst:** Felix Hungerbühler(fh)

**Redaktionelle Mitarbeit:**  
 Olga Jablonski (oj), Mari-  
 anne Rempe (mr), Paul  
 Schwingenschlögl (pschl),  
 Jörg Hackelbörger (hjb),  
 Beate Storni(bs), Josephine  
 Raab(jr), Rolf Reicht (rr),  
 Harald Schauenburg (hs),  
 Matthias Ehrhardt (me)  
 Thomas Hinrichsen (th)  
 Weigand Ufer (wu)

**Bankverbindung:**  
 IBAN: DE04600100700  
 550803702  
 BIC: PBNKDEFF600  
 Postbank Stuttgart  
 UST-IDNR: 14/4976141

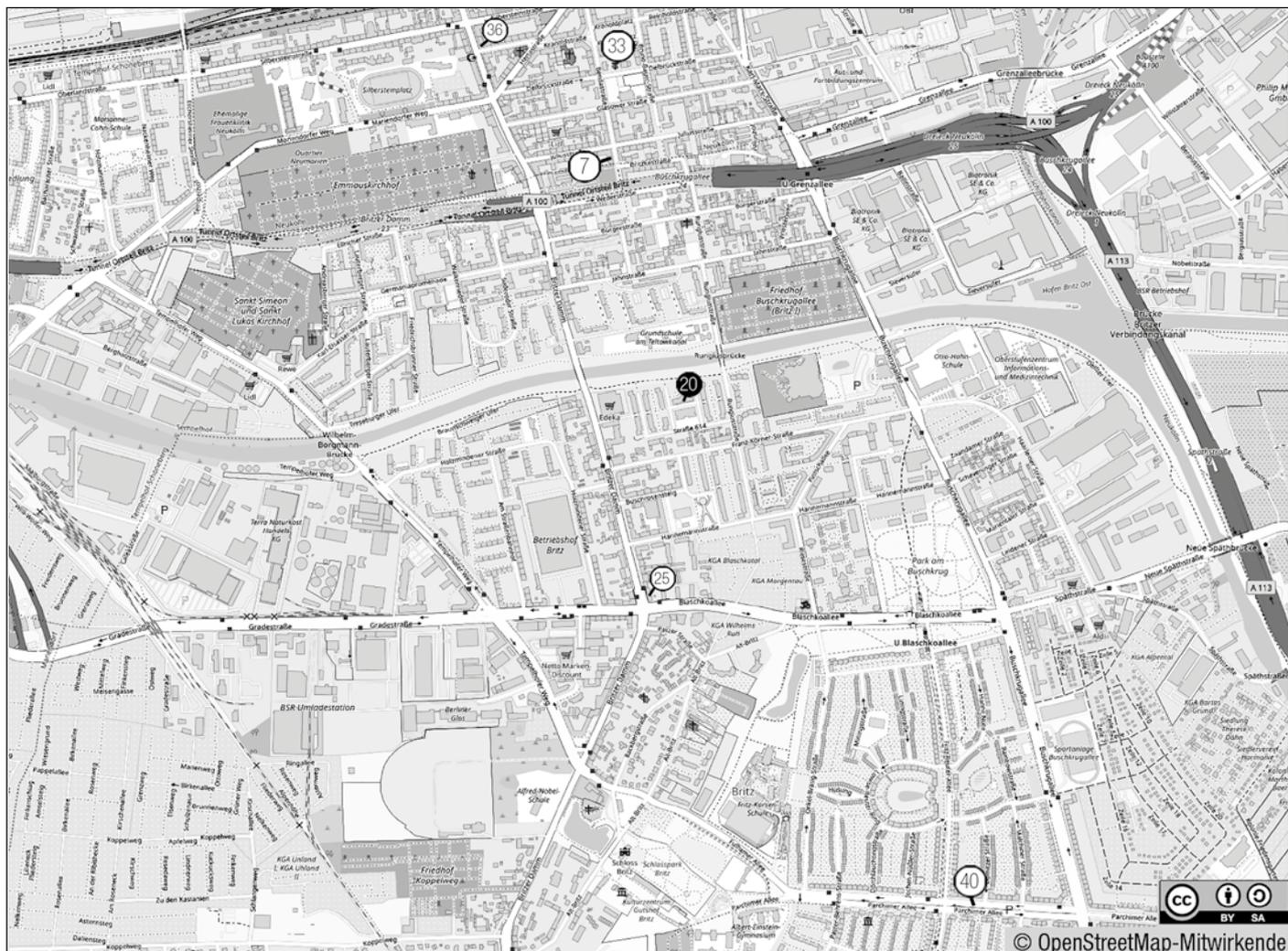
**Anzeigenschluss für die  
 Juliausgabe: 26.06.2019**  
**Erscheinungsdatum:**  
 05.07.2019

**Adresse / Anzeigen:**  
 KIEZ UND KNEIPE  
 Schillerpromenade 31  
 12049 Berlin  
 Telefon:  
 0162-9648654  
 030 - 75 80008 (Mi 11:30-  
 18:00)  
 www.kuk-nk.de  
 info@kuk-nk.de

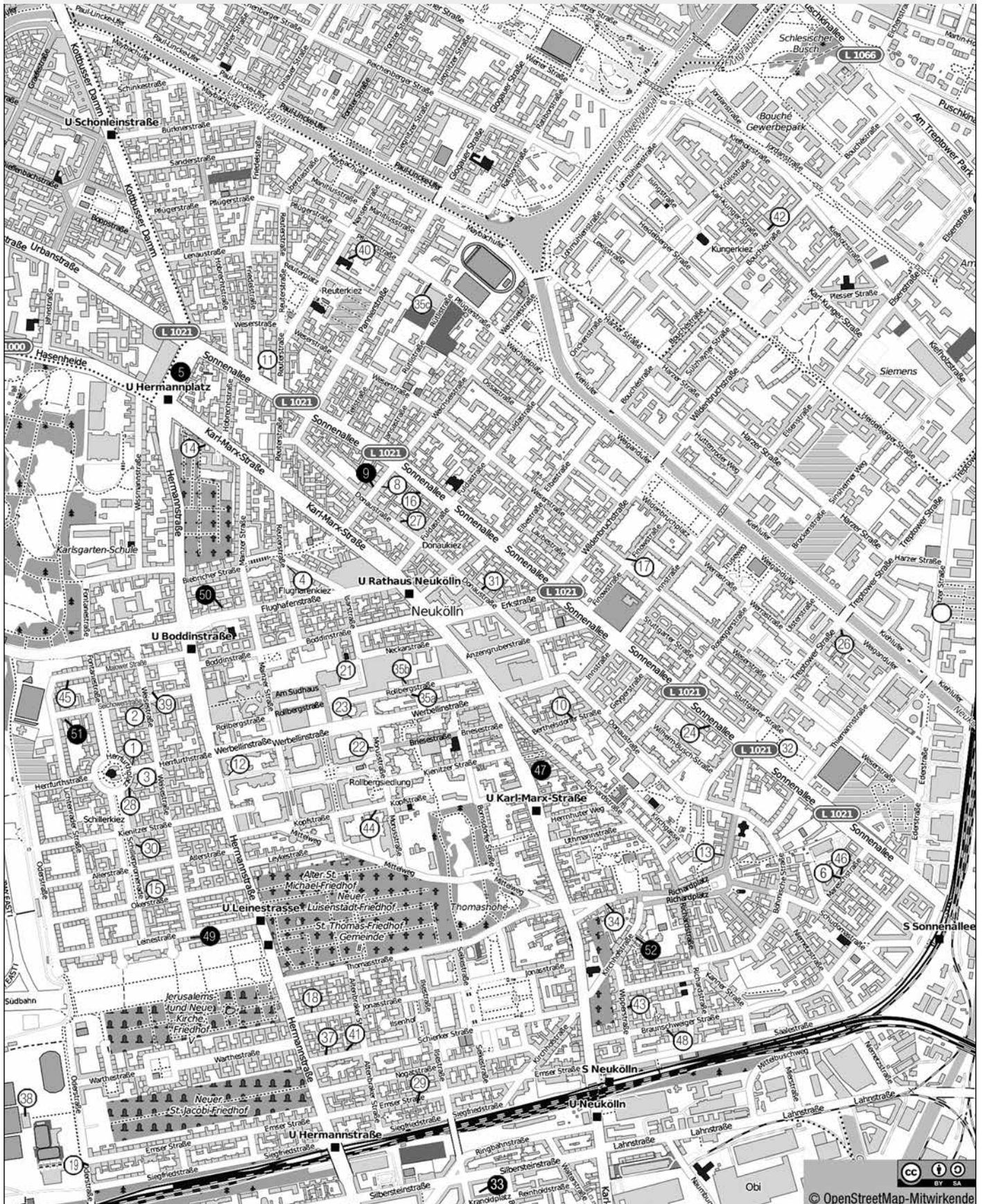
**Druck: KOMAG Berlin**  
 Brandenburg Druck-  
 und Verlagsgesellschaft  
 Töpchiner Weg 198/200  
 12309 Berlin  
 Telefon 030-61 69 68 - 0  
 E-Mail: info@komag.de

# Wo ist was

- |   |   |  |  |  |
|---|---|--|--|--|
| 1 Apotheke<br>am Herrfurthplatz<br>Herrfurthstraße 9    | 11 Grünes Bürger*innen<br>Büro<br>Susanna Kahlefeld und Anja<br>Kofbinger<br>Friedelstraße 58 | 22 Gemeinschaftshaus<br>Morus 14<br>Morusstraße 14 | 34 DAS KAPITAL<br>Karl-Marx-Platz 18   | 43 Die Linke<br>Wipperstraße 6   |
| 2 Lange Nacht<br>Weisestraße 8                          | 12 SPD Kreisbüro<br>Hermannstraße 208   | 23 Bürgerzentrum<br>Werbellinstraße 42             | 35 MoRo Senioren<br>a) Rollbergstraße 21<br>b) Rollbergstraße 22<br>c) Pflügerstraße 42          | 44 Bergschloss<br>Kopfststraße 59  |
| 3 Froschkönig<br>Weisestraße 17                         | 13 Café Linus<br>Hertzbergstraße 32   | 24 Bierhaus Sunrise<br>Sonnenallee 152             | 36 Rusticana<br>Hermannstraße 152  | 45 Hausmeisterei<br>Malower Straße 23                                      |
| 4 Sandmann<br>Reuterstraße 7-8                          | 14 Steuerbüro Lachmann<br>Karl-Marx-Straße 12   | 25 CDU<br>Britzer Damm 113                         | 37 RigoRosa<br>Die Linke - Bürgerbüro<br>Anne Helm und Niklas<br>Schrader<br>Schierker Straße 26 | 46 FrauenNachtCafé<br>Mareschstraße 14                                     |
| 5 Markt Hermannplatz<br>Hermannplatz                    | 15 Schiller´s<br>Schillerpromenade 26   | 26 Begur<br>Weigandufer 36                         | 38 Tasmania<br>Weisestraße 60  | 47 Puppentheater-Museum<br>Karl-Marx-Straße 135                            |
| 6 Naturkosmetik Anna<br>Muni<br>Mareschstraße 16        | 16 Steuerbüro Rupp<br>Sonnenallee 68  | 27 Valentin Stüberl<br>Donaustraße 112             | 39 Blauer Affe<br>Weisestraße 60   | 48 Grünes Bürger*innen<br>Büro<br>Georg Kössler<br>Braunschweigerstraße 71 |
| 7 SPD Abgeordneten Büro<br>Derya Çağlar<br>Bendastr. 11 | 17 Stammtisch<br>Weserstraße 159/160  | 28 Landsmann<br>Herrfurthplatz 11                  | 40 Markt Parchimer Allee<br>Parchimer Allee  | 49 Pomeranze<br>Leinestraße 48   |
| 8 Peppi Guggenheim<br>Weichselstraße 7                  | 18 Das Schwarze Glas<br>Jonasstraße 33  | 29 DocG<br>Emser Straße 120                        | 41 Bei Craft<br>Schierker Straße 23  | 50 YaMe NumNums<br>Flughafenstraße 46                                      |
| 9 Käselager<br>Weichselstraße 65                        | 19 Taverna Olympia<br>Emser Straße 73   | 30 KIEZ UND KNEIPE<br>Schillerpromenade 31         | 42 SPD Abgeordneten Büro<br>Nicola Böcker-Giannini<br>Bouchéstraße 70                            | 51 Han West – Home of<br>Dumplings<br>Selchower Straße 20                  |
| 10 Die Grünen<br>Berthelsdorfer Straße 9                | 20 Die Lebenshilfe<br>Straße 614 Nr. 26   | 31 Babbo Bar<br>Donaustraße 103                    | 52 Fetisch Hof<br>Kirchhofstraße 44<br>Zweiter Hinterhof   |  |
|   | 21 Rollbergbrauerei<br>Am Sudhaus 3   | 32 Hertzberggolf<br>Hertzbergplatz                 |  |  |
|   |   | 33 Dicke Linda<br>Kranoldplatz                     |  |  |



# Die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN gibt es ab 5. Juli 2019



Adressenverzeichnis auf Seite 19. Schwarze Punkte sind Verweise von Artikeln.



# Blauer Affe



Sie möchten auf die Karte ?  
Angebot unter:  
[info@kuk-nk.de](mailto:info@kuk-nk.de)  
0162/9648654